



Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte

St. Quirin
Hl. Dreikönige
St. Pius
St. Marien

A close-up photograph of two hands clasped together. The hand on the left is significantly larger and has wrinkled skin, suggesting it belongs to an elderly person. The hand on the right is smaller and smoother. The hands are positioned in a way that suggests support or care. The background is dark and out of focus.

Unser Pfarrbrief

Werde Mensch
Advent 2011

Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte



St. Quirinus – Hl. Dreikönige – St. Pius X. – St. Marien

Regelmäßige Messfeiern in Neuss-Mitte

Samstag

St. Pius	17:30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Kamillus	17:30 Uhr	Sonntagvorabendmesse
St. Quirin	19:00 Uhr	Sonntagvorabendmesse
Hl. Dreikönige	19:00 Uhr	Sonntagvorabendmesse

Sonntag

Marienberg	8:00 Uhr	Hl. Messe
St. Barbara	8:45 Uhr	Hl. Messe
St. Quirinus	10:00 Uhr	Lat. Hochamt
St. Marien	10:00 Uhr	Familienmesse ⁴
St. Pius	10:00 Uhr	Familienmesse ¹
Hl. Dreikönige	10:00 Uhr	Familienmesse ¹
St. Quirin	11:30 Uhr	Familienmesse ⁴
Hl. Dreikönige	11:30 Uhr	Hl. Messe
St. Marien	11:30 Uhr	Hl. Messe
St. Marien	18:00 Uhr	Hl. Messe
St. Pius	18:00 Uhr	Jugendmesse ²
Lukaskr.haus	18:00 Uhr	Hl. Messe

Montag

St. Marien	9:00 Uhr	Hl. Messe
St. Sebastian	11:30 Uhr	Hl. Messe
Hl. Dreikönige	18:00 Uhr	Hl. Messe

Dienstag

St. Marien	8:00 Uhr	Schulmesse ³
St. Pius	9:00 Uhr	kfd-Messe
St. Kamillus	9:00 Uhr	Hl. Messe
St. Sebastian	11:30 Uhr	Hl. Messe
St. Quirin	18:00 Uhr	Hl. Messe

Mittwoch

St. Kamillus	8:00 Uhr	Schulmesse ³
St. Quirin	9:00 Uhr	kfd-Messe
St. Marien	9:00 Uhr	kfd-Messe
St. Sebastian	11:30 Uhr	Hl. Messe
St. Barbara	18:00 Uhr	Hl. Messe

Donnerstag

St. Quirin	8:15 Uhr	Schulmesse ³
Hl. Dreikönige	9:00 Uhr	kfd-Messe
St. Sebastian	11:30 Uhr	Hl. Messe
St. Marien	18:00 Uhr	Hl. Messe

Freitag

Hl. Dreikönige	8:00 Uhr	Schulmesse ³
St. Marien	9:00 Uhr	Hl. Messe
St. Sebastian	11:30 Uhr	Hl. Messe
St. Quirin	18:00 Uhr	Hl. Messe
St. Pius	18:00 Uhr	Hl. Messe

Samstag

St. Sebastian	11:30 Uhr	Hl. Messe
---------------	-----------	-----------

Bitte beachten Sie die gemeinsamen Pfarrnachrichten, in denen notwendige Änderungen veröffentlicht werden. Gottesdienstzeiten in den Ordenshäusern werden per Aushang bekannt gemacht und können bei den Orden erfragt werden.

- 1 In der Kirche St. Pius X am 1.+3.+5. Sonntag im Monat; in der Kirche Hl. Dreikönige am 2.+4. Sonntag im Monat.
- 2 Die Jugendmesse wird gefeiert am 2. Sonntag im Monat.
- 3 Schulgottesdienste werden nur in der Schulzeit gefeiert.
- 4 Diese Hl. Messen werden nicht gefeiert an Neujahr, Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, in den Sommerferien, Allerheiligen und Weihnachten.

„Werde Mensch!“

Liebe Leserinnen und Leser

bei der Vorbereitung dieses Vorwortes ging mir ein Satz durch den Kopf, den ich vor längerem einmal gelesen habe, leider aber nicht mehr den Autor kenne: „Mach es wie Gott – werde Mensch!“

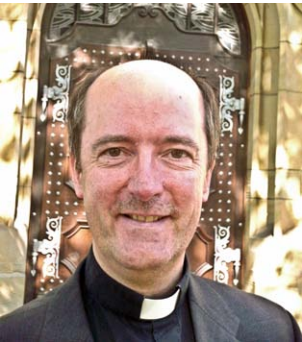
Ein wenig befremdlich klingt es schon, wenn man diesen Satz liest, denn wir sind doch schon Menschen und müssen es nicht erst werden. Menschen sind wir doch vom ersten Moment unseres Daseins an. Alles ist in uns grundgelegt und entwickelt und entfaltet sich vom Moment der Zeugung bis zum Tod. Was also soll das: Werde Mensch?

Ich denke, dass wir unsere in uns von Gott grundgelegten Begabungen entfalten müssen. Menschsein bedeutet, dass wir die einzigen geschaffenen Wesen sind, die über sich selber nachdenken können. Wir können über uns selber hinaus denken und sind soziale Wesen. Natürlich sind dies wichtige Merkmale, sie allein machen aber das Menschsein noch nicht aus. Auch ein Mensch, der noch ein Kleinkind ist, oder durch Behinderung oder Unfall am Denken gehindert ist, ist ein Mensch. Was also ist der Mensch?

Ein von Gott geliebtes Wesen, mit einer einmaligen und unverwechselbaren Würde ausgestattet. Gott kennt unsere Begrenzungen, aber auch unsere Begabungen. Und er hat sich nicht gescheut, sich klein zu machen. Vielleicht liegt hierin die besondere Würde des Menschen, dass Gott sich unser angenommen hat.

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine gesegnete Adventszeit und dann ein friedvolles Weihnachtsfest. Machen wir es wie Gott, werden wir Mensch! Das wünscht Ihnen, Euch und sich selber

Ihr Oberpfarrer



J. Assmann, S.S.

Msgr. Guido Assmann

Werde Mensch

„Werde Mensch“ ... und ... „Wundere dich nicht“

Zunächst hat mich das Thema schon erstaunt, ich bin doch Mensch!

Die Zeit der Kindheit, als Jugendliche, junge Erwachsene habe ich erlebt. Sicher habe ich mich entwickelt und verändert, das gehört zum Mensch sein, aber: „Werde“ Mensch?

Ich habe die Worte mitgenommen durch Alltage und Festtage der letzten Zeit, durch Tage und Nächte. Dabei habe ich lachende, fröhliche und ausgelassen feiernde Menschen gesehen. Mit jungen und alten Menschen habe ich gesprochen oder sie auch einfach nur beobachtet. Es sind mir Menschen mit großer Sorge und Not begegnet, manche krank, andere verzweifelt. All das, was „Menschen möglich ist“, konnte ich in dieser Zeit erfahren.

Dabei der Gedanke - „Werde Mensch.“

Ein „vertrauliches Gespräch“ in einer Nacht ist mir in den Sinn gekommen - und da es allgemein zugänglich ist, können Sie es selber nachlesen beim Evangelisten Johannes, Kapitel 3.

Es gehört zu meinem Alltag und auch zum Festtag, das „Vertraute Gespräch“ mit Ihm zu suchen, in der Stille der Nacht oder auch am Tag. Manche nennen es „beten.“

Hier habe ich dann mit Vers 8 meinen Bezugspunkt gefunden. Dort steht: „Wundere dich nicht“ - und auch: warum.

Der tragende Grund meines Lebens – Gott – hilft mir und hält mich im „Werden.“

Und so bin ich nicht in irgendeinem Alter „fertig“, sondern „werde“ und „wundere mich“ - und versuche den Wind zu spüren, von dem bei Johannes geschrieben steht.

Die Zeit der Nacht kann dazu eine gute Gele-

genheit sein - oder mag es - vielleicht für Sie - werden.

Eine andere Aufmerksamkeit - auch auf die Geschehnisse des Tages - wird vielleicht ohne die Geschäftigkeit des Tages eher möglich.

In der Zeit der Nachtwache der Hirten wurde der Retter geboren, ein Kind.

Dieser Retter, Jesus Christus, kennt das ganze Spektrum menschlichen Lebens, kann es wahrnehmen, füllen mit eigenen Lebens - „Erfahrungen.“ Er ist damit auch mir und meinem Menschsein nahe.

Eigentlich habe ich das alles von der Taufe her mitbekommen.

Aber ich brauche immer wieder das „Vertrauliche Gespräch“ mit Ihm in meinem Lebensalltag.

Allen Menschen in der Nacht gelten die Worte: „Fürchtet euch nicht.“

Das „Vertrauliche Gespräch“ in der Nacht zu lesen und zu üben tut mir gut, vielleicht auch Ihnen.

Versuchen Sie es!

Im Blick auf die kommende Zeit bin ich froh und dankbar über die „Heilige Nacht“ und die „Mensch – Werdung Gottes!“

Maria Moormann



WERDE MENSCH





Willkommen Pfarrer Arnolds in Neuss - Mitte!

Jürgen Arnolds: geboren 4.6.1966 in Düsseldorf • eine Schwester, Franziskanerin • 1982-1985 Ausbildung zum Polizeibeamten, bis 1987 Polizeidienst • ab 1987 Besuch des Erzbischöflichen Friedrich Spee Kollegs und des Collegium Marianum • 1990 Abitur Studium der Katholischen Theologie in Bonn und Erfurt • Priesterweihe am Herz-Jesu- Fest, 30. Juni 2000 durch Erzbischof Joachim Kardinal Meisner im Kölner Dom • 2000 Kaplan in Bergisch- Gladbach • 2001 bis 2005 Kaplan in Düsseldorf-Eller und -Lierenfeld • 2005 bis 2009 Leverkusen-Opladen • 2009 bis 2011 Pfarrvikar in Kaarst.

Ihren Namen kennen wir schon, Ihren Vornamen auch – Jürgen. Sie haben uns in der Festmesse zu Ihrer Einführung erzählt, dass Sie von Beruf zunächst Polizist waren, bis Sie sich zum Priester berufen fühlten. Damit unsere Gemeindemitglieder Sie etwas näher kennen lernen, möchten wir Ihnen einige Fragen stellen.

Wo sehen sie Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Berufen, wo stoßen sie sich ab?

In beiden Berufen habe ich es mit Menschen zu tun. Als Polizist hatte ich das Recht, mich auch mit Gewalt durchzusetzen; das ist nicht die Arbeitsweise eines Priesters.

Wie hat ihre Umgebung auf Ihren Berufswechsel reagiert?

Mit Bewunderung. Zitat von einem Polizeikollegen: „Dass du den sicheren Job aufgibst und etwas Neues machst, finde ich Klasse.“

Welche Fähigkeiten und Vorlieben für die seelsorgliche Arbeit als Priester in der heutigen Zeit bringen Sie mit?

Die Fähigkeit zuzuhören.

Wie lautet Ihr Primizspruch und was bedeutet er Ihnen?

„Getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ (Joh 15, 5)

Ohne lebendige Christusbeziehung ist mein Leben als Priester nicht lebbar. In Christus bleiben und aus ihm leben – das ist es,

was ich auch den Menschen nahebringen möchte.

Über welche Bibelstelle möchten Sie mit heutigen Jugendlichen z. B. mit Firmlingen diskutieren?

„Wollt auch ihr weggehen?“ (Joh, 6, 67)

Diese Bibelstelle ist für mich eine der dramatischsten Stellen im Evangelium. Die Menschen sagen: „Was er (Jesus) sagt, ist unerträglich.“, und gehen weg.

Jesus stellt seinen Jüngern dann diese Frage: „Wollt auch ihr weggehen?“

Weggehen ist immer einfach, aber Petrus bekennt: „Wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“

Wie verbringen Sie Ihre freie Zeit?

Ich treffe Freunde.

Haben Sie schon in den wenigen Wochen nach Ihrem Wechsel von der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen in die Pfarreiengemeinschaft Neuss- Mitte Unterschiede in Struktur und Arbeitsweise festgestellt? Wenn ja, welche?

Dafür ist es noch zu früh.

Wir danken Ihnen herzlich für dieses Kennenlern-Interview und wünschen Ihnen ein gutes und schnelles Einleben und vor allem Freude und Gottes Segen bei Ihrer Arbeit bei uns in Neuss-Mitte.

Uta Happekotte, Resi Linßen



Regionalkantor Michael Landsky

Lieber Herr Landsky, zum 1. Juli wechselten Sie als Kantor in unsere Pfarreiengemeinschaft. Für Besucher der monatlichen P10-Jugendmessen unseres Kreisjugendseelsorgers Marcus Bussemer sind Sie kein Unbekannter. Sie sind dort regelmäßig für die musikalische Gestaltung verantwortlich. Damit aber alle unsere Gottesdienstbesucher auch wissen, wer sie in den Messfeiern an der Orgel begleitet, möchten wir Sie bitten, sich vorzustellen.

Sie wurden 1964 in Bremen geboren. Was hat Sie ins Rheinland gezogen?

Meine berufliche Tätigkeit. Nach Schule und Studium der Katholischen Kirchenmusik in Bremen, Stuttgart und Düsseldorf sollte der von mir gewählte Beruf des Kirchenmusikers nicht nur ideell sondern auch finanziell durch das Leben tragen können. Aufgrund der Diaspora-Situation gibt es in Bremen und allen anderen norddeutschen Städten kaum eine Möglichkeit, hauptberuflich in Vollzeit als katholischer Kirchenmusiker arbeiten zu können. Hinzu kommt, dass mir das Rheinland aus Bremer Sicht immer schon sympathisch gewesen ist: Nette, humorvolle Leute und eine schöne Landschaft mit vielen Sehenswürdigkeiten.

Was werden Ihre Schwerpunkte in der Arbeit in unseren Gemeinden sein?

Kirchenmusik in unterschiedlichen Facetten so zu planen und einzusetzen, dass möglichst viele davon angesprochen werden und in ihrem Glauben durch die Musik eine Bereicherung und Unterstützung erfahren. Dabei ist mir wichtig, Angebote für alle(!) Altersgruppen zu machen. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit ist sicherlich die Pflege der klassischen Chor- und Orgelmusik in Hl. Dreikönige und St. Pius, aber auch die musika-

liche Begleitung der Jugendmessen P10 ist mir ein wichtiges Anliegen.

Neben Ihrer Tätigkeit in unserer Pfarreiengemeinschaft sind Sie vor allem Regionalcantor. Das klingt nach viel Koordination und Arbeit. Welche Aufgaben beinhaltet dieses Amt?

Sehr viele unterschiedliche Aufgaben und vor allem jede Menge Büroarbeit! In meiner Funktion als Regionalcantor leite ich die Konferenz der Seelsorgebereichsmusikerinnen im Kreisdekanat Neuss. Das sind 12 KollegInnen,

die wiederum 53 weitere MusikerInnen in den Seelsorgebereichen betreuen. Ich bilde dabei das „Bindeglied“ zwischen dem Erzbistum Köln und den Gemeinden vor Ort in kirchenmusikalischen Fragen und Anliegen. Eine reizvolle Tätigkeit mit vielen verantwortungsvollen Aufgaben. So gehört die Betreuung der Personalsituation genauso zu meiner Tätigkeit wie Organisation und Durchführung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen auf Kreisdekanatsebene. Selbstverständlich steht auch das Musizieren in zentralen Gottesdiensten auf dem Arbeitsplan. Und die Betreuung der Chorsvorsitzenden mit ihren Chören gehört auch dazu. Ich bin froh, dass der Geistliche Beirat unseres Kreisdekanates, Kreisdechant Msgr.

Guido Assmann, diese Arbeit intensiv unterstützt und mitträgt.

Als Regionalkantor habe ich auch regelmäßig diözesane Aufgaben beim Erzbistum Köln zu bearbeiten. Dazu gehört u.a. die Leitung der Internet-Redaktion Kirchenmusik auf Bistumsebene (www.kirchenmusik-im-erzbistum-koeln.de) und die Mitarbeit bei der Organisation und Durchführung diözesaner Gottesdienste und Veranstaltungen (Domwallfahrt, Kinderchortag, Messdiener-Wallfahrt u.a.). Eins ist sicher: So schnell wird es mir nicht langweilig werden!

Gemeinsam mit Gregor Linßen leiten Sie den Choralcanto. Auf der Chorwebsite (www.choralcanto.de) steht „Vor allem die Aufhebung der Grenzen zwischen traditioneller Kirchenmusik und geistlicher Populärmusik ist den beiden Initiatoren dabei ein Anliegen.“ Geht das so einfach?

Klares Nein. Warum? Weil es zum Teil sehr feste Vorstellungen und enge Grenzen in den Köpfen von Kirchenmusik-Interessierten und -Engagierten gibt. Natürlich ist es wichtig und sinnvoll, das eine von dem anderen unterscheiden und einordnen zu können. Ich trenne aber Musikstile nicht zuerst nach E- und U-Musik (E=ernst/U=unterhaltend), sondern nach (für mich!) guter und schlechter Musik. Ein Gespür dafür zu entwickeln, das auf klaren Kriterien basiert, war und ist mir immer sehr wichtig! Ich bin der Meinung, dass wir unterschiedliche Musikformen und -stile nicht gegeneinander ausspielen, sondern zunächst das Verbindende suchen sollten. Dass sich unterschiedliche Profile und Geschmäcker bei Kirchenmusikern und Zuhörern entwickeln, ist völlig normal. Michael Landsky spielt eben mehr Bach und Mendelssohn auf der Orgel und lässt den Kirchenchor Motetten, Messordinarien und Liedsätze nach gesetzten Arti-

kulationsprinzipien singen als zum Beispiel Gregor Linßen, der in seinen Liedern grooved und auf starke vokale oder instrumentale Percussion setzt. Eines ist uns aber gemeinsam - und das verbindet: Soli Deo Gloria - Allein Gott die Ehre!

Welchen Stellenwert hat für Sie Musik in der Liturgie?

Einen sehr hohen Stellenwert! Musik ist die Sprache des Herzens und braucht auf der ganzen Welt nicht übersetzt zu werden. Musik kann dazu beitragen, gesprochene Inhalte wunderbar zu intensivieren und wir tun gut daran, die Musik in unseren Gottesdiensten reich zu gestalten, um die Freude an unserem Glauben und an Gott in besonderer Festlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Das Werk welcher traditionellen, aber auch zeitgenössischen Künstler spielen Sie gerne/inspiriert Sie besonders?

Auch wenn ich mich für eine große Vielfalt ausspreche, liegen mir einige Komponisten besonders am Herzen.

Dazu gehören Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und die französischen Komponisten Charles-Marie Widor und Louis Vierne. Und bei den Zeitgenossen sind mir John Rutter, Colin Mawby und Olivier Messiaen sehr wichtig.

Ach ja, und nicht zu vergessen mein Freund und Groove-Fachmann Gregor Linßen, den in seiner Didaktik und im musikalischen Sprachgebrauch so manches mit dem Gregorianischen Choral verbindet ...

Vielen Dank für Ihre ausführlichen und interessanten Antworten.

Bernhard Wehres

„Werde Mensch!“

Mal ehrlich: Ist es nicht ein banales Motto: Werde Mensch!? Wir sind doch per se als Menschen ins Dasein geworfen - so jedenfalls lautet eine These des radikalen Existentialismus, dessen Grundstimmung irgendwie unser Dasein bis heute mitbestimmt. Wir sind notgedrungen Menschen bzw. Geschöpfe und bleiben es normalerweise bis zu unserer Abberufung.

Oder: Gibt es vielleicht einen tieferen Sinn des Mottos, wobei dann der Akzent auf dem Wort „Werde!“ liegen sollte. Werde Mensch zielt dann auf eine Entwicklung, auf einen Prozess in unserem Leben. Es geht dann um unsere Existenz als begreifendes und ergreifendes fortlaufendes Geschehen mit Fortschritten und Niederlagen, mit Höhen und Tiefen in unserem Leben.

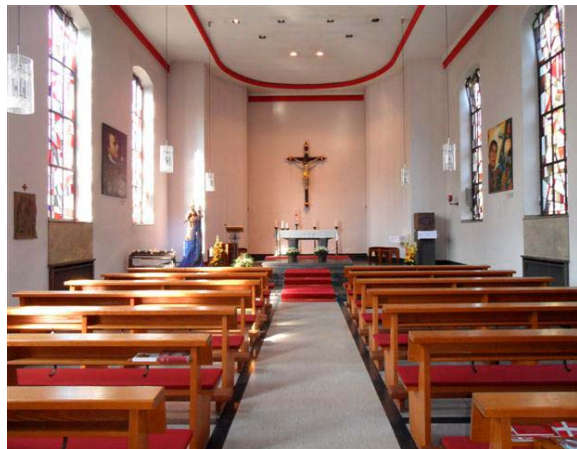
Wir Christen verdichten ein solches Prozessgeschehen in der jährlich wiederkehrenden liturgischen Feier der Kar- und Osterliturgie. In der kleinen Gemeinde der Kapelle des Lukaskrankenhauses feiern wir zusammen mit Kranken und Sterbenden auf den Stationen die Grundwirklichkeit unseres Lebens, die Mitte unseres Glaubens, nämlich Tod und Auferstehung Jesu Christi. Welch eine hoffnungsvolle Botschaft! In all unseren Leiden und Nöten, angesichts unserer Gebrechlichkeit und Sterblichkeit leuchtet eine unzerstörbare Hoffnung auf, die in den Augen der „Welt“ als „Torheit“ (1Kor 1,27) bezeichnet wird, für uns aber das Zentrum unseres Glaubens ist.

Werde Mensch angesichts der Vorläufigkeit unseres Lebens soll heißen: Du Mensch, der

Du Dein Dasein Gott verdankst, stelle Dich Deiner persönlichen Herausforderung. In Freude und Leid, in Erfolg und Niederlage, in Höhen und Tiefen vergiss nicht Deine Bestimmung. In Familie und Freundeskreis versuche, Liebe und Vergebung zu schenken. In den Gruppen und Gemeinschaften, denen Du verbunden bist, verstärke Dein Engagement, ohne Dich zu verausgaben. Lass nicht davon ab, die Visionen Deines Herzens gegen eigene und fremde Widerstände durchzutragen.

Mach es wie Gott - Werde Mensch! (Joh 1)
Das war und ist die REVOLUTION unserer Menschengeschichte. Soll dieses fundamentale Ereignis in meinem Leben nicht verdunsten, so mach´ Dich auf den Weg!!

Dr. theol. Willi Jansen.



Wie die Pfarre Hl. Dreikönige ist auch die Krankenhauskapelle im Lukaskrankenhaus in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden. Sie hat manchen Höhen und Tiefen menschlichen Lebens Raum gegeben.

St. Kamillus

Jubiläum in St. Kamillus fast vergessen

Am 16. Juli 2011 wurde in St. Kamillus wieder das Patrozinium gefeiert. Dieses Jahr war dies etwas ganz Besonderes, was nicht nur am außergewöhnlich schlechten Wetter gelegen hat. Denn die Ordensgemeinschaft der Kamillianer gründeten die erste Niederlassung in Neuss Anfang des 20. Jahrhunderts. Diese erste Niederlassung wurde als „Invalidenhaus“ mit Kirche 1911 am Glehner Weg eingeweiht.

Das war genau vor 100 Jahren!

An dieses Ereignis wollte der Helferkreis in St. Kamillus mit einer neuen Fahne zu Ehren des Heiligen Kamillus erinnern, die während des Patroziniums durch Pastor Korfmacher eingegnet wurde.

An dieser Stelle muss ehrlich eingestanden werden, dass zuerst die Idee existierte, eine eigene Fahne zu kreieren. Erst danach wurde versucht ein „passendes“ Jubiläum für die Präsentation der Fahne zu finden. Dass hierbei tatsächlich ein 100-jähriges Jubiläum gefunden wurde, das fast vergessen wurde, ist ein „Wink des Schicksals“ oder - wie Pastor Korfmacher passend bemerkte - „Göttliche Fügung!“

Die Fahne besteht im Wesentlichen aus den Stadtfarben rot und weiß. Die Farbe rot findet man auch im äußeren Zeichen der Kamillianer, dem roten Kreuz, das für das große Herz der Kamillianer steht. Das Abbild des heiligen Kamillus in der Mitte der Fahne ist ein Ausschnitt der Kamillus-Ikone unserer Kamilluskirche.

Diese Fahne soll ein äußeres Zeichen für unseren Glauben und unsere Gemeinde sein. Sie steht zudem für Werte wie Nächstenliebe und soziales Engagement, die uns besonders wichtig sind, und die gerade der heilige Kamillus mit seinem selbstlosen Dienst für die Kranken vorgelebt hat.

Wie heißt es so schön: Wenn man von einer Sache überzeugt ist und diese nachhaltig unterstützen möchte, dann muss man auch Flagge zeigen!

...und das wurde diesmal wirklich wörtlich genommen!

Dr. Michael Hortmanns





Erntedank in Sankt Kamillus

Am 1. Oktober feierten wir in unserer herbstlich geschmückten Kamilluskirche das Erntedankfest. Der feierliche Gottesdienst wurde mitgestaltet vom Kirchenchor St. Marien. Nach der heiligen Messe traf sich die Gemeinde bei wunderschönem Wetter zum Gedankenaustausch auf dem Kirchenvorplatz. Mit deftiger Kartoffelsuppe, heißen Maronen und Getränken wurde es ein langer und gemütlicher Ausklang zum Erntedank. Der erwirtschaftete Erlös kommt Missionsaufgaben in Afrika (über Pater Savy) und der Erhaltung des Bibelgartens zugute. Auch dafür allen Teilnehmern herzlichen Dank!

Josef Spix

Kräuterweihe in St. Kamillus

Auch in diesem Jahr hat der Kamillus-Helferkreis zum Fest Maria Himmelfahrt kleine Kräutersträußchen mit einem Mariengebete für jeden Gottesdienstbesucher ausgeteilt. Pastor Korfmacher hat mit einer schönen Einführung im Samstagabendgottesdienst die Kräuter gesegnet.

Wieso gerade der Himmelfahrtstag Mariens für dieses Brauchtum auserkoren wurde, ist heute nicht mehr ganz nachvollziehbar, doch Maria wurde schon immer mit Rosen und Lilien und mit den Blumen des Feldes verglichen. In einer alten Legende wird berichtet, dass den Aposteln der Duft wohlriechender Kräuter entgegenkam, als sie das Grab der Gottesmutter öffneten. Vor allem aber wird der Zeitpunkt eine Rolle gespielt haben, denn Mitte August ist die wichtigste Zeit zum Sammeln der Kräuter, denn dann haben sie die meiste Kraft angesammelt und die beste Wirkung.

Die Schönheit der Natur und die heilende Kraft der Kräuter haben bei vielen Menschen wieder an Bedeutung gewonnen und so ist es



sehr wohl angebracht, den Brauch der Kräutersegnung wieder zu beleben.

Heute geht es uns nicht mehr um magische Vorstellungen, vielmehr soll dies der Dank an Gott für die Kräuter mit ihren heilenden Kräften und wunderbaren Düften sein. Die Sinnbilder stehen für das gesamte Heil, das Gott uns schenkt. Die Kräutersegnung soll uns auch ein Symbol sein für die große Güte Gottes, die uns so viel schenkt, wenn wir es nur annehmen.

Die Gottesdienstbesucher haben sich sehr über die Sträußchen gefreut und sich ganz herzlich bei den Helfern bedankt. So kann ein schönes Brauchtum auch die Gemeinde im Kleinen zusammenhalten.

Anton Deiringer

Zum Grab des hl. Markus

51 Pilger der St. Marienpfarre waren Ende September 2011 unter Leitung von Monsignore Korfmacher und Dr. Helmut Gilliam für eine Woche zu einer Pilger- und Studienreise „Zum Grab des hl. Markus“ aufgebrochen. Nach der Landung des Flugzeuges in Venedig wartete der Reisebus auf uns, der uns zu einem direkt am Meer gelegenen Hotel in Lido di Jesolo brachte.

Neben den vielen historischen, künstlerischen und sonstigen kulturellen Erfahrungen blieben wir uns jeden Tag durch Gebet, Liedgesang, geistigen Impuls oder hl. Messe unserer Pilgerreise bewusst.

In den beiden ersten Tagen erkundeten wir Venedig, wobei die Besichtigung der Basilica San Marco, des Dogenpalas-

tes und die Fahrten auf dem Canale Grande unter den Touristenmassen litten, der Rundgang durch das Stadtviertel Dursoduro und der Besuch der Insel Murano mit der Kirche Santi Maria e Donato aber echtes venezianisches Leben zeigte. Beeindruckend war der Besuch der auf 100.000 Pfählen ruhenden barocken Kirche Santa. Maria della Salute mit der griechisch-byzantinischen Ikone über dem Hauptaltar und den Gemälden von Tintoretto und Tizian. Entlang der vielen kleinen Kanäle mit einer Gondelwerft und dem Haus, in dem die Innenaufnahmen der Donna Leon Filme gedreht werden, ging es in das Stadtviertel San Polo, wo wir die überreich ausgestattete Franziskanerkirche Santa Maria Gloriosa dei Frari mit Tizians „Pesaro-Madonna“ und „Himmelfahrt Mariens“ und die Grabmäler von Monteverdi, Canova und



Tizian sahen. Am „Canale Grande“ mit dem Blick auf die Rialto-Brücke endete der Rundgang.

Vicenza, die Stadt mit den Palästen und Villen Paladios, war das Ziel des nächsten Tages. Die durch zwei schwere Unfälle auf der Autobahn entstandene Verspätung hatte zur Folge, dass die in der Wallfahrtskirche Monte Berico vorgesehene hl. Messe nicht stattfinden konnte, weil die nachfolgenden Zeiten durch Messen anderer Pilgergruppen belegt waren. Mit dem Teatro Olimpico besichtigten wir das erste freistehende und überdachte Theater der Neuzeit. In Bassano del Grappa besuchten wir eine Grapperia auf der alten Brücke über der Brenta.

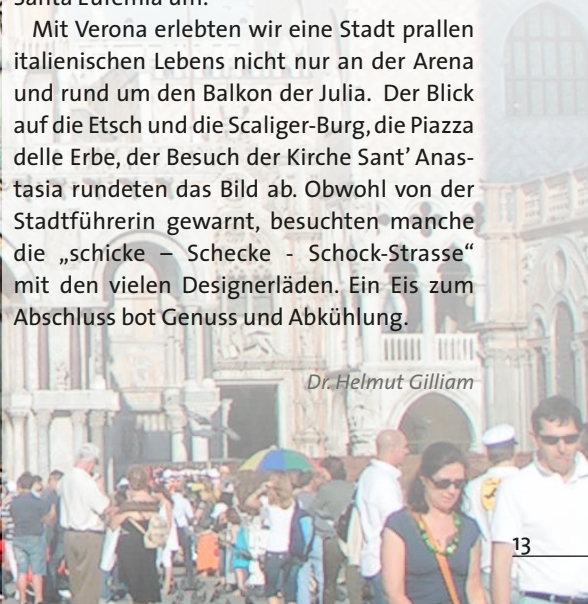
In Treviso, Hochburg der Lega Nord, lernten wir das italienische Alltagsleben einer Provinzstadt kennen. In der Dominikanerkir-

che San Nicolo bewunderten wir im ehemaligen Refektorium Fresken des 13. Jahrhunderts, während die Stadtführerinnen uns im Dom die romanischen Säulen der Krypta vorenthielten. Nach dem Besuch einer Prosecco-Kellerei fuhren wir wieder zum Hotel, wo einige noch ein Bad im Meer nahmen.

In Aquileia erkundeten wir nicht nur eine bedeutende Römerstadt mit ehemals 200.000 Einwohnern, sondern auch eine der ältesten christlichen Städte, von 571 bis 1751 Patriarchensitz. Nach der Versandung des Hafens und Flucht der Bevölkerung vor den eindringenden Germanenstämmen nach Grado, ging die Stadt nieder (heute 3.500 Einwohner), bewahrte aber die frühchristlichen Monumente. In der romanischen Basilica entdeckte man Anfang des 20. Jahrhunderts ein frühchristliches Fußbodenmosaik mit beeindruckender Symbolik (Kampf von Schildkröte und Hahn = Kampf von Dunkelheit und Licht). So mustergültig diese Mosaiken in Aquileia präsentiert werden, so achtlos geht man im modernen Badeort Grado mit den frühchristlichen Resten in der Kirche Santa Eufemia um.

Mit Verona erlebten wir eine Stadt prallen italienischen Lebens nicht nur an der Arena und rund um den Balkon der Julia. Der Blick auf die Etsch und die Scaliger-Burg, die Piazza delle Erbe, der Besuch der Kirche Sant' Anastasia rundeten das Bild ab. Obwohl von der Stadtführerin gewarnt, besuchten manche die „schicke – Schecke - Schock-Strasse“ mit den vielen Designerläden. Ein Eis zum Abschluss bot Genuss und Abkühlung.

Dr. Helmut Gilliam



Oberpfarrer Josef Harff (St. Quirin) und seine Bedeutung für die Dreikönigenkirche – zum 100. Todestag am 6. Oktober 2011

Im Zusammenhang mit der Gründung eines dritten Pfarrbezirks in Neuss – der Dreikönigenkirche – ist der seinerzeit in St. Quirin wirkende Oberpfarrer Josef Harff von großer Bedeutung: Geboren am 27. Oktober 1846, zum Priester geweiht am 24. August 1870, hatte er 1896 sein Amt als Oberpfarrer an St. Quirin angetreten. Im Jahr 1900 konnte er zwei wichtige Ereignisse feiern: Das Quirinus-Jubiläum (850. Jahrestag der Übertragung der Quirinusreliquien von Rom nach Neuss) und am 6. Mai die Grundsteinlegung zur Marienkirche.

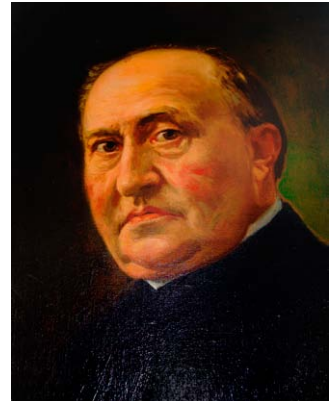
Im Laufe des 19. Jahrhunderts nahm die Einwohnerzahl stetig zu. Die Münsterpfarre alleine konnte die seelsorgerische Versorgung für alle Katholiken der Stadt Neuss nicht mehr leisten, sie zählte zu dieser Zeit mehr als 20.000 Seelen. Diese Entwicklung veranlasste Oberpfarrer Harff, parallel zu der im Norden entstehenden Marienpfarre auch in den jenseits des Nordkanals gelegenen Neubaugebieten eine Kirche zu errichten. Dieses Vorhaben wurde erleichtert, als im Jahr 1905 der Kirchenvorstand St. Quirin ein Barvermögen erbt mit der Auflage, das Geld für den Bau einer dritten Pfarrkirche zu verwenden. Als im März 1906 die Familie Thywissen ein Grundstück an der Jülicher Straße im Wert von 18.000 Mark schenkte, konnte das Projekt realisiert werden. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für den Bau der neuen Kirche trieb Harff das Bauvorhaben nun entscheidend voran. Bis zum ersten Spatenstich am 12. September 1909 führte er langjährige Verhandlungen mit den kirch-

lichen und weltlichen Behörden. Am 14. März 1909 initiierte Harff die Gründung eines Kirchbauvereins, der sich der Finanzierung der Innenausstattung der Kirche widmete

und gleichzeitig für die wichtige Identifikation der Gläubigen im neuen Pfarrbezirk mit ihrer entstehenden Pfarrkirche sorgte. Nach Architekten-Wettbewerb und Auftragsvergabe freute sich Harff am 7. November 1909 über die Grundsteinlegung zur Dreikönigenkirche durch den damaligen Kölner Erzbischof Antonius Kardinal Fischer. In den letzten Monaten der Bauphase erkrankte Harff schwer. Am 22. Mai 1911 schrieb der beliebte Seelsorger in Vorahnung seines herannahenden Todes folgendes Abschiedswort an seine Gemeinde: „Für alle meine Pfarrkinder erbitte ich alles Gute von der göttlichen Barmherzigkeit. Mögen sie auch nach meinem Tode für mich beten...“.

Am 6. Oktober 1911 starb Josef Harff. Die Konsekration der Dreikönigenkirche – ursprünglich war der 17. Oktober 1911 vorgesehen – musste verschoben werden. Harff wurde auf dem Neusser Hauptfriedhof beigesetzt. Sein Grab befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des alten Hochkreuzes. Es gilt der Stadt als erhaltenswerte Grabstelle und wird deshalb von ihr betreut.

Andreas Sieben



Evensong

Wer das „besondere Abendgebet“ aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Dreikönigenkirche mitfeierte, erlebte eine stimmungsvolle Feier mit alten und neuen Liedern.

Kreisjugendseelsorger Marcus Bussemer im kostbaren Chormantel und begleitet von Messdienern leitete die Liturgie und legte die Hl. Schrift aus. Gregor Linßen, Komponist und Musiker, - bis zu seiner Heirat in der Dreikönigenpfarre zu Hause und aktiv in der Gemeinde - und Regionalkantor und Kantor von Neuss - Mitte, Michael Landsky, gestalteten mit ihrem Chor, Choralcanto, einen eindrucksvollen Abendgottesdienst.

Am Schluss dankten die Mitfeiernden nach kurzer atmosphärischer Stille mit begeistertem Beifall.



Neues von Father Robert Omara aus Uganda



Sehr kurzfristig erhielt Father Omara aus Uganda in diesem Jahr wieder die Gelegenheit nach Deutschland zu reisen, um dort im Erzbistum Köln Urlaubsvertretung zu übernehmen. Einen Tag vor seiner Ankunft erreichte uns die Nachricht, dass die Vertretung in Kaarst sein würde. Schnell wurde Kontakt mit

ihm aufgenommen und so trafen wir unseren alten Freund wieder. Seinen neuesten Berichten lauschten wir gespannt und teilweise mit offen stehendem Mund. Seine Erzählungen wurden durch Fotos eindrucksvoll unterstrichen. Seit Mitte des Jahres ist Father Omara nicht mehr für die Caritas in Lira tätig. Er wurde vom Bischof versetzt und betreut nun als Pfarrer gemeinsam mit einem Kaplan und einem Diakon die Pfarrei Alito (siehe Kartenausschnitt A) mit insgesamt 80 Kapellen. Seine neuen Lebensumstände in einfachsten Verhältnissen ohne Strom und fließendes Wasser sind für uns nicht vorstellbar. Der nächste funktionierende Brunnen befindet sich in 1 km Entfernung und weist oftmals lange Wartezeiten auf. Einmal pro Woche findet im Dorf ein Markt statt, auf dem Gemüse und Lebensmittel erworben werden können. Ein geregeltere Einkommen gibt es für Father Omara, den Kaplan und den Diakon nicht. Teilweise leben sie von Nahrungsmitteln, die Dorfbewohner ihnen schenken. Für die langen Strecken zwischen den einzelnen Kirchen wurde

Father Omara bislang ein Motorrad zur Verfügung gestellt. Im Mai hatte er damit wegen der schlechten Straßen einen Unfall und brach sich ein Bein. Auch bei seinem Aufenthalt in Deutschland fiel ihm das Gehen noch schwer und die Gehhilfen waren sein ständiger Begleiter.

Father Omara gab sich wie immer bescheiden. Wir wollen ihn weiterhin unterstützen und ihm bei seiner Arbeit in den Gemeinden finanziell helfen. Es steht z.B. die Errichtung eines Daches für einen einfachen Schlafraum an. Leider werden wir nur selten Kontakt zu ihm haben, da der Weg nach Lira zu Telefon oder Poststelle beschwerlich und weit ist. Wir wollen ihn daher mit in unser Gebet nehmen und ihm für seine neuen Aufgaben viel Kraft schenken.

Im Eine Welt Laden Hl. Dreikönige gibt es übrigens ab sofort auch eine Kaffeemischung mit Kaffeebohnen aus Uganda. Probieren Sie doch mal „Kaffee Mero“ und helfen Sie so den Menschen in Uganda mit gerechtem Lohn ein menschenwürdiges Leben zu führen.

Für den Ausschuss Mission Entwicklung Frieden

Cornelia Weiler

Heilige Messe am Vorabend des Pfarrfestes, 17. September 2011

Im Rahmen der von Gruppierungen der Pfarren gestalteten Messen hatte die kfd die Messe zum Fest der Hl. Hildegard übernommen und in Absprache mit dem Zelebranten Prof. Durst vorbereitet. In einer kurzen Einführung wurden Leben und Werke der Hildegard von Bingen, einer der bemerkens-

Sponsoring Walk

„Die Lücke in meinem Portemonnaie werde ich durch einige magere Gerichte zu schließen versuchen und überreiche Ihnen mit bewundernder Anerkennung die redlich verdienten 50 Euro!“ So schrieb uns eine der zahlreichen Sponsoren, die die Walking-Gruppe der Jungen Senioren – unterstützt von einigen Gästen aus der Pfarreiengemeinschaft Neuss Mitte - bei ihrem Lauf um den Reuschenberger See mit einem großzügigen „Rundenbeitrag“ angefeuert hatte. 4, 5 und sogar 6 mal haben die 14 Läuferinnen den See umrundet. Herrliches Herbstwetter mit Sonnenschein,



einem leichten Wind und idealen Temperaturen ließen die Damen ihr Bestes geben. Aus Nächstenliebe haben sie unter der s t r e n g e n Runden-Kontrolle

von Herrn Hohenecker Schweißperlen und Kurzatmigkeit gering geachtet und das unerwartet phantastische Ergebnis von insgesamt 2.880 Euro erlaufen. Voller Freude

können sie nun den beiden Projekten – den Straßenkindern im Süden Indiens und den Lepra-Patienten im indischen Eluru – je 1.440 Euro zur Verfügung stellen.

35 Jungen in der Heimat von Pater Savy werden jetzt ein Jahr lang zur Schule gehen und sich auf eine geregelte warme Mahlzeit am Tag freuen – sie „lernen fürs Leben“ und werden davor bewahrt, auf der Straße ihre Zukunft zu verlieren.

Im Damian Lepra Krankenhaus in Eluru werden die Ordensschwwestern wie schon im vergangenen Jahr die soziale und gesundheitliche Not der von der Gesellschaft geächteten Lepra-Patienten mit Medikamenten lindern können. Ein kleiner Lichtblick! Das Wissen um Freunde im fernen Deutschland wird das kärgliche Einerlei ihres Lebens erhellen.

Allen Läuferinnen und Sponsoren sagen wir unseren ganz herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

„Ich war obdachlos,
und Ihr habt mir ein Zuhause gegeben!
Ich war krank,
und Ihr habt mich besucht und meine Not
mitgetragen!“

Annemarie Hohenecker und Roswitha Diedrichs

wertesten Frauen des christlichen Abendlandes, vorgestellt. Ihren Todestag, den 17. September 1151 feiern wir heute als ihren Festtag. Aus adeliger Familie stammend trat sie schon als Kind in eine Ordensgemeinschaft ein. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie in dem von ihr gegründeten Kloster Eibingen, wo sie 81-jährig starb. Schon früh erkannte sie ihre seherischen Gaben. Ihr Hauptwerk trägt den Titel „Sci vias“, d. h.:

Wisse die Wege (zu Gott), dem noch weitere Schriften folgten. Über 300 Briefe an herausragende Persönlichkeiten ihrer Zeit sind bekannt. Außerdem hinterließ sie Werke zur Naturheilkunde und ein reiches musikalisches Werk, aus dem während der Messe immer wieder Beispiele erklangen. Texte über Hildegard zum Kyrie und zur Kommunion rundeten das Bild dieser bedeutenden Frau ab.

Alexa Remmen

Vinzenzkonferenz

Welche Aufgabe hat die Vinzenzkonferenz in Hl. Dreikönige?

Nach dem 2. Weltkrieg gab es in allen Neusser Innenstadtpfarreien eine Vinzenzkonferenz, die die Armut der männlichen älteren Pfarrkinder im Auge hatte. Die Situation änderte sich Mitte der sechziger Jahre. Die Not der hochbetagten und pflegebedürftigen älteren Menschen in Neuss machte den Bau eines neuen Altenheimes notwendig, das den Namen „Haus Nordpark“ erhielt. Träger wurde die Vinzenzgemeinschaft der Stadt Neuss, in der sich die hochmotivierten und aktiven Mitglieder der Vinzenzkonferenzen versammelten. Das bedeutete aber das Ende der Vinzenzkonferenzen in der Stadt Neuss.

Ende 1993 wurde der Neubeginn der Vinzenzkonferenz Hl. Dreikönige eingeleitet. Schon bald trafen sich 12 Herren, die nun gemeinsam überlegten, wo ihr Einsatz notwendig und gewünscht war. Langes Überlegen erübrigte sich. Die damals ins Auge gefassten Aufgaben bewegen uns heute noch! Geburtstagsbesuche bei älteren Herren und ggf. eine Nachbetreuung. Betreuung von Aussiedlern und Flüchtlingen, die in der Pfarrei wohnen oder gewohnt haben. Gruppensprachtraining für diesen Personenkreis, Hilfe und Beratung im Umgang mit den verschiedenen Behörden. Gemeinsam feiern wir auch Feste, nehmen Einladungen an und rücken den Neuzugezogenen die nähere und weitere Umgebung ins Blickfeld durch Stadtführungen, Ausflüge und Wanderungen.

Einige Konferenzmitglieder bringen sich auch noch im Haus Nordpark ein. Begleitung zu den Gottesdiensten und geselligen Veranstaltungen, Rollstuhl-Spazierfahrten in

der Umgebung des Hauses und Besuche bei einzelnen Heimbewohnern, die von Einsamkeit bedroht sind.

Sollte im Pfarrbüro der Hilferuf eines älteren Herrn eingehen, ist jemand aus der Vinzenzkonferenz bereit, nach dem Rechten zu sehen.

Eigentlich könnten noch viel mehr Aktivitäten der Vinzenzkonferenz aufgezählt werden, wenn wir uns nicht des personellen Engpasses bewusst wären, auch das Alter verlangt seinen Tribut. Inzwischen sind noch 5 Konferenzteilnehmer aktiv. Wir wären sehr dankbar, wenn noch einige Herren aus unserer Pfarrei ihr Herz für die karitative Arbeit öffnen würden, um sich uns anzuschließen, sei es auch nur probeweise. Die Aufgaben sollen nach Interesse und Neigung verteilt werden.

Wir sind nicht auf uns allein gestellt. Regelmäßig sind Treffen auf diözesaner und nationaler Ebene. Es werden Einkehrtage organisiert und wir machen auch Fallbesprechungen, um uns gegenseitig zu stützen. Wir beginnen jede Sitzung mit einem Gebet und hoffen auf die Hilfe des Hl. Vinzenz von Paul und des seligen Frederic Ozanam, Gründer der Vinzenzkonferenzen.

Sollte der geneigte Leser nun das Bedürfnis haben, mit uns Kontakt aufzunehmen, empfehlen wir, sich im Kontaktbüro Hl. Dreikönige zu melden: Tel. 42550, Jülicher Str. 63. Es wird dann der Kontakt zu einem Vinzenzbruder vermittelt.

Friedrich Siemon



Auf ins Bergische Land!

Der Halbtagsausflug der Elisabethkonferenz von Hl. Dreikönige führte 75 alleinstehende Damen über 70 Jahre und ihre Helferinnen zur Müngstener Brücke und zum Altenberger Dom.

An der ersten Station gab es so viel Schönes und Neues zu bestaunen, dass manche zunächst die Hauptsache in luftiger Höhe gar nicht entdeckte. „Wo ist denn hier die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands?“ Das fröhliche Lachen verriet es: „Na, hier! Gucken Sie doch einfach mal nach oben!“ Die 107 m hohe Brücke, ein Meisterwerk der Technik am Ende des 19. Jahrhunderts, überspannt mit seiner filigranen Konstruktion das Tal der Wupper. Der Blick nach oben ist fast schwindelerregend und sehr beeindruckend.

In Altenberg begrüßte uns Msgr. Börsch, der früher einmal Kaplan in Hl. Dreikönige war, und viele von uns wiedererkannte. Er erzählte uns sehr lebendig von „seinem“ wunderschönen und berühmten Altenberger Dom mit den interessanten Fenstern und Kunstwerken und den Pilgerfahrten zur Madonna im Strahlenkranz.

Pünktlich waren wir am Abend wieder vor unserer Dreikönigenkirche, alle zufrieden und wohlauf.

Wir hoffen auf ein gesundes Wiedersehen im Jahre 2012.

Erika Stock



Die Helferinnen der Elisabethkonferenz von links:

Barbara Heinemann, Marie-Theres Reiners, Gaby Peschen, Erika Stock, Anneliese Josten, Veronika Hoffrichter. Es fehlen Käthe Penners, Christiane Treiber.

Froh, Christin zu sein

Als man mich fragte, ob ich etwas über den Weltjugendtag schreiben könne, sagte ich spontan ja. Als ich aber dann genau überlegt habe, worüber ich schreiben wollte, war dies schwer. Der Weltjugendtag war eine so vielschichtige und einschneidende Erfahrung für mich, dass ich gar nicht weiß, wie ich anfangen soll.

In diesen Sommerferien nahm ich gemeinsam mit zwei weiteren Piusmessdienern, Jean-Paul Haeffs und Clemens Hüschen an der Fahrt der Gemeinschaft Emmanuel zum Weltjugendtag in Madrid teil. An diese sehr spirituelle Gemeinschaft bin ich über Freunde aus Bonn gekommen.

Die Anreise stand ganz unter dem Motto "Der Weg ist das Ziel". Unsere Busgemeinschaft machte von Köln kommend in Fontainebleau bei Paris eine Rast, um Messe zu feiern. Frühstück gab es dann in Bayonne an der französischen Atlantikküste, bevor wir in San Sebastian auf den Jakobsweg starteten. Geplant war ein vierstündiger Pilgerweg, aus dem allerdings aufgrund mangelnder Ortskenntnis und schlechter Karten eine siebenstündige Tour wurde. Über die Strapazen des langen Marschs in der Hitze tröstete jedoch die erhebende Naturerfahrung hinweg. Wer schon einmal im Sommer über den Jakobsweg gegangen ist, weiß, dass einen diese Naturherrlichkeiten an Gottes Liebe zur Erde glauben lassen. Nach einem Bad im Atlantik machten wir uns dann auf, um in Loiola nach einer Messe zu übernachten. Hier schliefen wir in einem Kloster, dessen gastfreundliche Schwestern uns sehr herzlich empfingen.

Am nächsten Morgen fuhren wir nach Toledo, eine mittelalterliche Stadt, unge-



fähr 70 km von Madrid entfernt. Dort fand das internationale Forum der Gemeinschaft Emmanuel mit 3000 Jugendlichen aus der ganzen Welt statt. Es gab verschiedene Angebote, unter anderem Workshops, Messen und Anbetungen. Die persönliche Gottesbegegnung stand dabei im Vordergrund. Gleichzeitig herrschte eine fröhliche Feierstimmung, so befanden sich bei einem großen gewaltigen Sommergewitter alle Teilnehmer im großen Versammlungszelt und sangen gemeinsam, um sich die Zeit zu vertreiben und die Angst vor einem Blitzschlag zu minimieren. Eine bestärkende Erfahrung war das Gefühl, im Glauben nicht allein zu sein. So musste, wer beichten wollte, eine lange Schlange in Kauf nehmen, obwohl 50 Priester zur Abnahme der Beichte



bereitstanden. So etwas erlebt man hier in Neuss normalerweise nicht. Ein zentraler Bestandteil war auch der morgendliche Lobpreis. Wer einmal erlebt hat, wie 3000 Menschen lautstark Gott preisen, kann kaum noch an dessen Existenz zweifeln.

Toll war es auch, Teil der entstehenden Gemeinschaft zu sein. In unserem Bus, benannt nach dem Heiligen Bonifatius, saßen Jugendliche aus ganz Deutschland. Man kannte sich kaum, trotzdem war es klar, dass man alles teilte

und dem anderen half, wo man konnte. So holte jeder kurzerhand das Essbare, was er noch hatte und gab alles ab, als das gesamte Essen der Gruppe gestohlen wurde. Natürlich kamen in dieser sehr vertraulichen Atmosphäre auch sehr tiefe Gespräche auf, von deren Tragweite ich heute noch zehre.

Diese Gemeinschaft trug auch weiter, als wir nach Madrid kamen. Sicher hat der ein oder andere von den chaotischen Zuständen in Madrid oder der Beschwerde des BDKJ-Vorsitzenden über zu wenig Wasser gelesen. Ich kann bestätigen, dass die Organisation nicht mit deutschen Maßstäben vergleichbar war. Auch ich habe in einem Innenhof unter freiem Himmel geschlafen, aber es ist ungerecht, den Weltjugendtag allein am oft mangelnden Trinkwasser zu

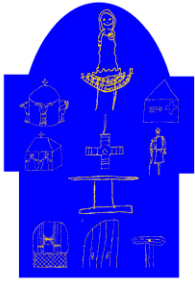
messen. Denn schließlich zählen die Erfahrungen und Begegnungen, die man macht und die waren durchweg positiv. So bekam ich in Madrid Fieber und eine Frau aus der Gemeinde, in der wir zu Gast waren, übergab mir und 2 anderen Mädchen, die ebenfalls krank waren, ihre Wohnung, damit wir uns auskurieren konnten. Sie selbst schlief in der Turnhalle. Einzig die Verständigung trotz meiner allerdings mäßigen Spanischkenntnisse war schwer, denn in Spanien scheint kaum jemand außer seiner Muttersprache eine weitere Sprache zu beherrschen, was auch bei den Veranstaltungen ein Problem darstellte.

Für mich war der Moment des Erwachens auf dem Flughafen, auf dem die Messe mit dem Papst stattfand, der Schönste. Um mich herum erwarteten friedlich fast 2 Millionen Menschen, die Sonne ging auf und ich habe gedacht, wie froh ich bin Christin zu sein, wie froh ich bin Gottes Liebe spüren zu dürfen.

Auch in meinem Alltag lebt diese Freude am Glauben weiter, ich habe auf dem Weltjugendtag eine innere Freude und Bestärkung erhalten, die mich im Alltag trägt und mich stützt. Außerdem habe ich ein Netzwerk netter Jugendlicher, die denken wie ich, aufbauen können.

Theresa Hüsich

Religionsgruppe der Kreuzschule in der Marienkirche



Text: Lukas und Pia
Bilder: Anna, Christine, Kilian, Antonia, alle aus Klasse 2a der Kreuzschule

Mit Frau Fassbender-Schlüter und Herrn Laufenberg war die Besichtigung erfolgreich. Wir haben viele Dinge gesehen: die Eingangstür, das Weihwasserbecken, die Orgel, den Altar, das Kreuz, den Tabernakel, die Paulusfigur, das Taufbecken, die Marienfigur und den Grundstein aus dem Jahr 1902. Am schönsten fanden wir das Taufbecken.

Wir haben gemerkt: Manche Kinder heißen so wie die Apostel, die Evangelisten

oder andere Heilige. Die kann man in der Marienkirche in den Fenstern sehen oder als Figuren aus Holz oder Stein.

Aber wie etwas zum Anfang kommt, geht es leider auch wieder zum Ende. Deswegen mussten wir auch bald wieder in die Schule. Trotzdem war es sehr schön.

Klaus Laufenberg

Dreikönigenschule

Der Einschulungsgottesdienst der Dreikönigen-Grundschule am 08.09.2011, gestaltet vom neuen Familienmesskreis Heilige Dreikönige und Sankt Pius, stand unter dem Motto Schule = Gemeinschaft. Für die Schulanfänger begann eine große Reise. Es gab eine selbstgemalte Leinwand mit einem großen Schiff. Auf dieses Bild konnten die Kinder ihren Namen kleben und somit symbolisch in das Schiff "Schule" einsteigen. Dieses Bild ziert nun zur Erinnerung den Schulflur der beiden ersten Klassen.



Tag der offenen Tür

Wie immer fand der Tag der offenen Tür in einer familiären und gemeinschaftlichen Atmosphäre statt. Leider war dieser Tag verregnet, aber trotzdem erfolgreich und schön.

Viele Eltern und Mitglieder des Fördervereins der Schule haben die Lehrer und Schulleitung bei Führungen durch die Schule und Beantwortung der Fragen der interessierten „neuen“ Eltern unterstützt. Die Eltern und Kinder konnten Unterrichtssequenzen besuchen, in denen die Kinder auch aktiv mitwirken durften. Der PC-Raum der Schule fand großes Interesse bei „groß und klein“ und wurde in diesem Jahr durch einige Kinder der Klasse 3a vorgestellt. Das selbstgemachte Popcorn war allseits beliebt und auch die Taschen, die von den Kindern bedruckt werden konnten, erhielten großen Andrang. Für Bewegung sorgte im Pausenhof das von einem Vater organisierte Tchoukball und der Bewegungsparcours in der Turnhalle, welcher in Zusammenarbeit der Schule und der OGS geleitet wurde.

Auch die OGS-Betreuer standen für Fragen, Führungen und „Mitmach-Angebote“ zur Verfügung. Ein herzlicher Dank auch an die Väter, die das neue Holzhaus im Außenge-

lände für die OGS aufgebaut hatten, obwohl deren Kinder z.T. nicht die OGS besuchen. Dies, so finden wir, zeigt die familiäre und herzliche Gemeinschaft an der Dreikönigen-Grundschule.

Michaela Olschinski und Petra Mucha

Die Familienmesse zum Erntedank

am 02.10.2011 wurde vom Familienkreis Heilige Drei Könige und Sankt Pius zusammen mit der Tonleiter (seit Juli 2011) unter der Leitung von Angela Bust gestaltet. Bei der Gabenbereitung umrahmten viele



Kinder den mit „geernteten“ Früchten festlich geschmückten Altar. Im Anschluss an die Messe haben wir Kaffee und Kuchen bei Sonnenschein vor der Kirche genossen und Gemeinschaft erfahren. Der letzte Pfarrbrief hatte das Leitwort „Gottes Haus“. Gottes Haus war an diesem Tag für uns wieder einmal spürbar und Kirche insbesondere für Familien und Kinder ganz nah.

Im Rennbahnpark

Es war ein schönes Bild, das sich an einem Samstagnachmittag im Rennbahnpark bot. Der Wortgottesdienst, den unsere Pfarreiengemeinschaft dort feierte, war ganz auf die

nahenden Sommerferien zugeschnitten. Selbst der „Altar“ – aus Reisekoffer, Sonnenblumen, Sand, Muscheln und Steinen unter einem bunten Zeltdach - weckte in den weit über 80 Besuchern die Vorfreude auf die bevorstehende „Zeit für ...“.

Ja, wofür eigentlich, ... für sich selbst, für einander, für Gott? Mit dieser Frage begann Pater Savy den rund halbstündigen Gottesdienst, der in vielen Liedern, bei denen alle kräftig mitsangen, die Freude an dem gemeinsamen Erlebnis zeigte. Denn „Wo zwei oder drei beisammen sind, da ist Gott mitten unter uns“, das spürte man nicht nur während des Gottesdienstes, bei dem die Teilnehmer auf Bierbänken, Picknickdecken und Campingstühlen unter dem Schutz der alten Bäume dem Wind trotzten, sondern auch beim anschließenden Picknick, zu dem jeder eingeladen war und gerne blieb. Es war eine gelungene Veranstaltung, die ein wenig anknüpfte an die „Pfarr-Familien-Ausflüge“ früherer Jahre nach Kloster Knechtsteden, und alle Teilnehmer waren sich einig: „Das müssen wir wiederholen!“

Denn im Rennbahnpark war etwas von dem zu erleben, was wir uns als praktizierende Christen immer so wünschen, aber selten genug wirklich erleben: Freude am Glauben und an Gemeinschaft! *Karin Scheid und Ursula Kurella*



Unsere Krippen

St. Pius



St. Quirin



St. Marien



St. Kamillus



Hl. Dreikönige



St. Barbara



St. Sebastian



„Adel verpflichtet“

Am Abend des 22. Juli machten sich die 46 Mitglieder des Pfadfinderstammes Malteser aus der Pfarrei Heilige Dreikönige Neuss auf ins 650 km entfernte Dänemark. Unser Ziel war das internationale Scout Center „Housens Odde“ in Kolding.

In den frühen Morgenstunden fand der Zeltaufbau unter erschwerten Bedingungen statt, heißt kurz um: es hat geregnet! Das Wetter besserte sich in den folgenden 14 Tagen, so dass wir überwiegend Sonnenschein hatten.

Thema war: „Stammeslager Royal – Adel verpflichtet“. Die Leiterrunde stellte das verlassene Hofpersonal des „Dänischen Königshauses zu Maltesien“ dar, das bei einem tragischen Unfall verunglückte. Die Kinder hatten in den ersten Tagen die Aufgabe, eigene Königshäuser zu bilden, ein entsprechendes Wappen zu designen und im Anschluss bei diversen Spielen und Workshops Punkte zu sammeln. Am Ende übernahmen die bestplatzierten Häuser den „Dänischen Thron“. Nach der dazugehörigen Krönung wurde dies mit dem Bergfest gefeiert.

Zwischen den einzelnen Stammestagen stand in den einzelnen Stufen noch einiges andere auf dem Plan. Die Wölflinge angelten (dabei fischten sie ganze 104 Krebse – (die wieder ausgesetzt wurden), fuhren Kanu und wanderten mit anschließender Übernachtung in einer Blockhütte. Die Jungpfadfinder gingen zum Bogenschießen und zum Segeln. Die Pfadfinder bauten ein Floß und gingen drei Tage auf einen Hike. Die Rover bewiesen ihre Stärke im Axtwerfen und beim Bogenschießen, im Kajakfahren, außerdem bauten sie einen Bannermast

sowie einen Hochstand und erkundeten zu Fuß die Gegend.

Der ganze Stamm verbrachte noch einen Tag im Mosehuset, eine im Wald erbaute Hütte, in der man mit den verschiedensten Naturmaterialien (Leder, Stein, Knochen, Stoffe) praktische Dinge wie Ledertaschen, Schmuck, Halstuchknoten und Steinskulpturen basteln konnte. Der gemeinsame Stammesausflug führte uns in der zweiten Woche ins Legoland nach Billund. Dort konnten wir riesige Bauwerke aus Lego bestaunen oder uns bei verschiedenen Attraktionen wie Achterbahnen, Wildwasserbahnen etc... austoben.

Am Rückreisetag - wie konnte es auch anders sein - regnete es wieder.

Bei der Reflektion am letzten Abend bescherten die Kinder dem für die Organisation verantwortlichen Leitungsteam ein wunderbares Schlusszeugnis. Besonders hervorgehoben wurde das absolut spitzenmäßige Lageressen. Ein herzlicher Dank an die Hofküche um Karin und Dirk Hünerbein. Zusammenfassend kann man sagen: wir kamen im Regen und wir gingen im Regen; aber in der Zwischenzeit waren es zwei wunderschöne Wochen bei herrlichem Sonnenschein im benachbarten Dänemark.

Andreas Kreuer



Picknick- Abschiedstour mit Pater Savy und den kfd Piusfrauen



Mittwoch, 10. August 2011, ein strahlender Nachmittag!

In unserem Herzen sieht es anders aus. Der Ausspruch unseres Küsters, Martin Lange, : „Pater Savy begegnet den weinenden Frauen“, trifft den Nagel auf den Kopf.

Wie Pater Savy es oft für uns und mit

uns unternommen hat, machen wir uns mit Glockengeläut und gestärkt mit dem so genannten „Sophie-Special-Drink“ auf zum ersten Pilger-Ziel „Grefrather Weg“. Im Schäfer'schen Garten erwarten uns weitere Pater-Savy-Freundinnen und-Freunde sowie eine liebevoll vorbereitete Kaffeetafel.

Bereichert durch gute Gespräche führt unser Pilgerweg in den Offermann'schen Garten. Hausherr Herbert wundert sich nicht schlecht über mitgebrachte, zuvor fehlende Sitzgelegenheiten für nun 35 Getreue. (Wie gut, dass uns im Vorbeigehen Sperrgut-Stühle begegnen, die nach Gebrauch selbstverständlich wieder auf ihren ursprüngli-

chen Standort kommen).

Bewirtet mit köstlichem Obstsalat und Eis, mit frohen Liedern auf den Lippen und Gitarren-Klängen, machen wir uns später auf zum 3. Ziel, zur Ehrlichstraße. Im Dammer'schen Garten folgt im wahrsten Sinn des Wortes der „herzhafte“ Abschied. Wir müssen uns nämlich unseren Pater Savy vom Herzen reißen!

Für seine Einfühlsamkeit, Bescheidenheit und Fähigkeit, uns mit seiner tiefen Gläubigkeit anzustecken, danken wir Gott und ihm für seine liebevolle Wegbegleitung.

Uns fallen diese Worte ein:

„Alles ist möglich, dem, der liebt,
alles ist möglich, dem, der sich gibt,
den anderen sieht,
alles ist möglich, dem der liebt.“

Wir wünschen unserem wunderbaren Pater Savy an seiner neuen Wirkungsstätte von Herzen Gottes Segen und ...genau so liebende kfd-Frauen wie die von St. Pius ...!

Marie-Luise Dammer



Pater Savys Verabschiedung

Kleiner indischer Kaplan ganz groß

Als „kleiner indischer Kaplan“ begann er vor sieben Jahren seine Arbeit in den Gemeinden Hl. Dreikönige und St. Pius X., mit einer großen Party wurde Pater Savy Madappilly nun verabschiedet. Die Gläubigen in Neuss-Mitte lassen den beliebten Priester nur ungern gehen.

Anfangs hatte der junge Geistliche nur geringe Deutschkenntnisse und musste sich das ein oder andere Mal mit Gesten oder anderen Kommunikationswegen behelfen. Kein Wunder also, dass er das Thema Kommunikation dann auch in den Mittelpunkt seiner letzten Predigt stellte, die er am Samstagabend in St. Pius hielt. Die Kirche müsse neue Wege beschreiten, wenn sie

jungen Menschen vermitteln wolle, dass der Glaube wichtig sei und Freude mache. Früher hätten sich die Menschen mit dem Gotteslob in die Kirchenbank gesetzt – warum solle es heute nicht der iPod sein? Oder warum könne nicht die Kirche Facebook zum „Faithbook“ machen? Dass es Pater Savy in seiner Neusser Zeit gelungen ist, auf Kinder und Jugendliche zu zugehen, zeigten die vielen Familien, die zu seiner Verabschiedung gekommen waren.

Weitere Impulse setzte der Kaplan in der Arbeit für Wohltätigkeitsprojekte, etwa für seine indische Heimat oder kürzlich erst für die Menschen in Ostafrika. Ohne große Vorbereitung hatte er im August einen Stand in der Innenstadt organisiert und dabei mehr als 3.000 EUR als Nothilfe für die Afrikaner gesammelt.



Dass er längst ein richtiger Neusser geworden ist, bewies Pater Savy mit einer Frage an die Gemeinde: „Liegt Neuss links oder rechts?“ Während viele Gläubige diese Frage mit der Fließrichtung des Rheins verknüpften, sagte Savy: „Für mich liegt Neuss links, denn mein Herz ist links!“

Nun wechselt der Pater aber zumindest die Rheinseite: In Mettmann trifft er auf einen alten Bekannten: Diakon Gerhard Rust, vormals auch in Neuss-Mitte tätig.

Thomas Kaumanns

Von Pater Savy erreichte uns folgende Email:

„Meine lieben Neusser Freunde, liebe Grüße aus Mettmann. Mir geht es gut. Von Herzen möchte ich noch einmal alle danken für die Schöne, glücklichen Erinnerungen, die ich in Neuss bekommen habe. Sie haben mir das geschenkt. Direkt nach einer Woche des Schützenfestes und in der Woche der Schulanfang hat die Gemeinden in Neuss für mich eine sehr schöne, persönliche Abschiedsfeier geschenkt. Dieses schöne Bild kann ich nie vergessen. Danke. Ganz besonders für die Geschenke, Abschiedskarten, schöne Worte und Spenden möchte ich alle danken, auch im Namen der Empfänger des Spendengeldes. Insgesamt habe ich 5921,07 Euro als Spende bekommen. Das ist ganz toll. Die Kinder haben mit einem Sparschwein 206,07 Euro gesammelt. Ein besondern Dank für alle dafür. Alles Gute und Gottes Segen, dafür bete ich für alle in der hl. Messe.“

Pater Savy



Messdiener

Einführung Messdiener Hl. Dreikönige



Einführung Messdiener St. Quirin



Einführung Messdiener St. Pius



Einführung Messdiener St. Marien



Allerbeste Stimmung bei der Sommerfahrt 2011

In der letzten Ferienwoche fuhren rund 45 Messdiener aus den Pfarreien Hl. Dreikönige und St. Quirin zusammen mit Diakon Thiele ins Sauerland nach Rummenohl. Schönstes Sommerwetter und ein vielfältiges Programm, das die Gruppenleiter im vorbereit hatten, sorgten für allerbeste Stimmung und ließen die Messdienergemeinschaften der beiden Pfarreien näher zusammenrücken.

Neben viel Sport und Spiel im und ums Haus herum, standen täglich Ausflüge auf dem Programm. So ging es an einem Tag in ein Freizeitbad und an einem anderen Tag ins Freilichtmuseum Hagen, wo Handwerk und Technik aus vergangenen Jahrhunderten in einem nachgebauten Dorf noch heute erlebbar sind und Workshops angeboten wurden. Abends erreichte die Stimmung bei Karaoke, der „Herzblatt-Show“ und „Wer wird Millionär“ stets ihren Höhepunkt.



Am Samstagabend kam Oberpfarrer Assmann zu Besuch und feierte mit allen Messdienern im Freien die Heilige Messe. Unser letzter Abend mündete in einem üppigen Grillfest und einer lustigen Abschiedsshow. Als am nächsten Morgen die letzten Koffer gepackt werden mussten und es mit dem Zug zurück nach Neuss ging, waren sich alle sicher, nächstes Jahr wieder dabei sein zu wollen. Dann geht's vom 13. bis 20. August 2012 wieder gemeinsam weg.

Alexander Knopf und Maximiliane Mittelstaedt



Kirchweihfest

Kirchweihfest der Münsterbasilika 9. Oktober 2011

Als Tag der Grundsteinlegung der Münsterkirche ist der 9. Oktober überliefert. In diesem Jahr jährte sich das Ereignis zum 802ten Mal. Weil die Weihe der Basilika nicht überliefert ist, wird dieser Tag im Quirinusbauwerk als Kirchweihfest begangen.



Die Reihe der besonderen Gottesdienste wurde bereits am Vorabend mit einer Messe eröffnet, die der Neupriester Heinrich Liesen zelebrierte. Die Gottesdienstbesucher freuten sich auf ein Wiedersehen mit dem ehemaligen Praktikanten, der im Anschluss an die Messe auch seinen Primizsegen spendete. Das festliche sonntägliche Lateinische Hochamt wurde vom Münsterchor mit Werken von Liszt, Haydn und Schlee gestaltet. Im Anschluss daran stand die Familienmesse ganz im Zeichen der Messdienereinführung und des Herbstfestes des Familienzentrums St. Quirin. Das Münster war von vielen Kindern, Eltern und Großeltern gut gefüllt. Andächtig zog eine große Schar von Messdienern in die Kirche ein. Darunter waren 14 neue Ministrantinnen und Ministranten, die an diesem Tag erstmals ihren Dienst verrichteten und während der Messe das Rochett überreicht bekamen. Der Predigt

von Oberpfarrer Assmann merkte man seine Freude und seinen Stolz über die vielen Gottesdienstbesucher und über die große Messdienerschaft an.

Einer vor wenigen Jahren wiederbelebten Tradition folgend, die aus dem späten Mittelalter überliefert ist, fand nach der Familienmesse auf dem Münsterplatz eine Pferdesegnung statt. 18 Tiere wurden von den Reiterinnen und Reitern auf den Münsterplatz geführt. Die kleine Feier wurde mit dem Vaterunser abgeschlossen. Passanten, die eigentlich den Quirinus-Mittelaltermarkt auf dem Freithof besuchen wollten, blieben neugierig stehen und beteten mit.

Im Anschluss daran herrschte auf dem Hof des Kardinal-Frings-Haus, auf dem Gelände der Kindertagesstätte St. Quirin und in der Pfarrbücherei ein buntes Treiben mit Spielen, Getränken, Grillfleisch, Kaffee und Kuchen. Das Gelingen der Feier wurde vor allem von den Eltern der Kindergartenkinder und von der KJG St. Quirin tatkräftig unterstützt. Bis in den Nachmittag waren die Menschen fröhlich beisammen.

Den Abschluss des Festtages bildete ein abendliches Konzert in der Münsterbasilika mit Gesangs- und Instrumentalsolisten. Aufgeführt wurden Werke von Vierne, Bach, Schlee und Noyon. Es wirkten mit: Sabine Schneider, Stefanie Sassenrath und Joachim Neugart.

Hans-Peter Zils



Marienchor on tour!

Am 9. Juli 2011 besuchten die Chorsänger die Orgelbaufirma Klais in Bonn, die die Orgel in der Marienkirche gebaut hat. Ein Mitarbeiter der Firma führte uns durch Holzlager, Werkstatt und Montagehalle und erläuterte uns in einem spannenden Vortrag, was es alles so braucht von einer Planzeichnung bis zu einer fertigen Orgel. Nach einem geselligen Picknick auf Gut Leidenhausen mit einer Führung durch die Vogelvoliere klang der Tag in Königsfurst aus. Unser Kantor Stefan Palm erläuterte in der letzten Probe vor den Ferien das in der Orgelfirma gehörte sehr anschaulich an Hand von Klangbeispielen an der Orgel.

Momentan proben wir die Hirtenmesse von Ryba und die Krönungsmesse von W.A. Mozart.

Wenn Sie mehr über uns erfahren wollen, so sind Sie ganz herzlich zu unseren Chorproben jeden Donnerstag um 19.30 Uhr ins Marienhaus eingeladen.

Gerda Kieser



Kirchenmusik

Kirchenmusik St. Quirin

Mi 7. Dezember	20.00 Uhr	Adventskonzert mit dem Kammerchor an der Basilika Knechtsteden Leitung: Bert Schmitz
Sa 24. Dezember	22.00 Uhr	Christmette - Hans Leo Haßler: Missa octo vocum für Chor und Bläser Münsterchor und Bläser
So 25. Dezember	10.00 Uhr	Heinrich Ignaz Franz Biber: Missa Sancti Henrici Münsterchor, Solisten und Sinfonietta am Quirinmünster
Mo 26. Dezember	10.00 Uhr	Thomas Ludovico da Vittoria: Missa O quam gloriosum Münsterchor
Sa 31. Dezember	21.00 Uhr	Silvesterkonzert „Europäische Chormusik zur Weihnacht - Trompete und Orgel“ Barbara Trottmann, Trompete; Kammerchor Capella Quirina Neuss. Leitung: Joachim Neugart <i>Vorverkauf ab dem 02.11.2011</i>

Kirchenmusik St. Marien

So 4. Dezember	08.45 Uhr	Patrozinium, St. Barbara - Der Marienchor singt Werke von Bach, Mozart und Rutter.
Do 8. Dezember	18.00 Uhr	Patrozinium, St. Marien - Der Marienchor singt die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart.
Sa 24. Dezember	21.30 Uhr	St. Marien - Weihnachtliche Musik mit Orchester und Solisten
Sa 24. Dezember	22.00 Uhr	Christmette - Jakub Jan Ryba - Missa patoralis in C - In Nativitate Domini in nocte, Marienchor, Orchester und Solisten
Mo 26. Dezember	11.30 Uhr	St. Marien - Hochamt - Der Marienchor singt die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart.
Sa 28. Januar	20.00 Uhr	St. Marien - Abendmusik - Orgelkonzert mit Stefan Palm - Preview Programm für das 1. Bach-Festival Kyoto Japan März 2012 - Konzerthalle - Kyoto

Kirchenmusik Hl. Dreikönige / St. Pius X

So 27. November	19.00 Uhr	Hl. Dreikönige - Konzert: Englische Chormusik zum Advent Capella piccola, Leitung: Thomas Reuber
Sa 10. Dezember	18.00 Uhr	Münsterplatz, Jubiläum 50 Jahre Adveniat - In Neuss zu Gast: Bischof Dom Sinesio Bohn aus Brasilien, Moderation: Joachim Braun Musik: Lateinamerikanische Lieder aus „Spuren der Einen Welt“ Choralcanto Neuss, Gregor Linßen, Michael Landsky
Sa 24. Dezember	22.00 Uhr	Christmette, Hl. Dreikönige - Motetten und Liedsätze, Orgelmusik von Felix Mendelssohn-Bartholdy und César Franck Kirchenchor Hl. Dreikönige, Leitung und Orgel: Michael Landsky
So 25. Dezember	19.00 Uhr	Festmesse im St. Pius mit Spontanchor
Mo 26. Dezember	11.30 Uhr	Festmesse, Hl. Dreikönige - Lateinisches Ordinarium Motetten zum Weihnachtsfest, Orgelmusik von Vincent Lübeck und Charles-Marie Widor, Kirchenchor Hl. Dreikönige, Leitung und Orgel: Michael Landsky
Fr 6. Januar	18.00 Uhr	Patrozinium, Hl. Dreikönige - Festmesse Messe G-Dur von Franz Schubert, Kirchenchor Hl. Dreikönige, Solisten, Instrumentalensemble, Leitung und Orgel: Michael Landsky

Spontanchormesse St. Pius

Wie in jedem Jahr zum Weihnachtsfest formieren sich Musik begeisterte Mitchristen aus dem ganzen Stadtgebiet zum „Spontanchor“, um die Festmesse in St. Pius am 25.12. um 19 Uhr musikalisch zu gestalten.

Diesmal steht eine Neueinstudierung auf dem Programm: die so genannte „Heiligmesse“ von Joseph Haydn.

Die Mitwirkung bietet stets die Möglichkeit, auf Projektbasis in relativ kurzer Zeit ein repräsentatives und attraktives Chorwerk mit Orchester und Solisten zur Aufführung zu bringen. Für viele MitsängerInnen ist diese Erarbeitung eines musikalischen Kunstwerkes die ganz persönliche Gestaltung des Advents und die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, die dann in die Aufführung am Abend des ersten Weihnachtstages mündet.

Wer möchte, stößt beim anschließenden Umtrunk auf das Gelingen (und vielleicht auf das nächste Mal) an, und am Sonntag, 8.01.2012 um 18.00 Uhr gibt es die Gelegenheit, den Mitschnitt der Aufführung noch einmal gemeinsam anzuhören.

Die erste Probe in diesem Jahr findet statt am 1. Adventssonntag, 27.11. von 11.00 bis 13.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Pius. Weitere Probentermine nach Absprache, Probenwochenende am 4. Advent.

Mitmachen kann jede(r). Neue, (gern auch junge!) MitsängerInnen sind herzlich willkommen!

Auf das gemeinsame Musizieren freut sich, wie immer, Ihr Chorleiter in der Weihnachtszeit:

Markus Mostert

Haben Sie auch schon einmal überlegt, im Chor zu singen? Suchen Sie nette Gemeinschaft und das Erlebnis, Musik ständig neu zu entdecken?

Möchten Sie mehr wissen über Komponisten, Chorgesang und Musik in und für die Kirche? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wir laden Sie sehr herzlich ein, bei unserem Chorangebot unter Leitung von Regionalkantor Michael Landsky mitzumachen!

Wir proben:

Gospelchor HearUs! - Pfarrei St. Pius X. – Mittwoch - 20.00 bis 22.00 Uhr

Kontakt: Michael Landsky 02181/212233 // Peter Schnitzler 02164/2630

Choralcanto Neuss – Pfarrei St. Pius X. – Donnerstag – 20.00 bis 22.00 Uhr

Kontakt: Michael Landsky 02181/212233 www.choralcanto.de // Gregor Linßen 02131/228642

Kirchenchor – Pfarrei Hl. Dreikönige – Freitag – 19.45 bis 21.45 Uhr

Kontakt: Holger Lindenthal 02131/3143712 // Michael Landsky 02181/212233

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Sie erreichen Chorleiter Michael Landsky auch per Mail: chor-info@t-online.de



An der Erftquelle „getauft“.

67 Frauen der kfd St. Marien starteten am 27. Juli zu ihrem diesjährigen Tagesausflug nach Bad Münstereifel. Mit einer aufschlussreichen Führung durch das Apothekenmuseum begann das Programm. Nach dem Mittagessen ging es weiter zur Erftquelle. Dort wurde die Erfttaufe von Frau Schlangen mit einer Gießkanne durchgeführt. Als erster wurde Herr Pastor Korfmacher „getauft“ und im Anschluss daran folgten viele Frauen seinem Beispiel. Für alle Teilnehmer war es trotz Regen ein gelungener Tag.

Erika Grobba



...denn das Gute liegt so nah.

Zu Wald und Flur begaben sich die Mitarbeiterinnen der Frauengemeinschaft St. Pius zur „Museum Insel Hombroich“. Dank trockenem Wetter wandelte man unbeschwert auf gewundenen Pfaden, vorbei an versteckten, schilfbewachsenen Teichen, bewunderte die auffallend fliederkarbenen, aber sehr giftigen Herbstzeitlosen. Neben dieser phantastisch renaturierten Landschaft, konnten wir unterschiedliche Kunst in den weitläufig verteilten Pavillons und Gebäuden betrachten. Auf unserem Rundgang gelang es uns Frauen, Anatol Herzfeld seine Arbeit an einer größeren Metall-Skulptur unterbrechen zu lassen. Durch seine offene Erzählweise - gespickt mit amüsanten Anekdoten, auch aus seinem Leben als (motorradfahrender) Polizist in Düsseldorf -, kamen wir Zuhörerinnen voll auf unsere Kosten.

Rita Neudeck



Neviges - Neanderthal

36 kfd-Frauen machten sich zusammen mit Msgr. Korfmacher auf den Weg nach Neviges, um den dortigen Mariendom zu besichtigen. Dieser beeindruckende Bau neuzeitlicher Kirchenarchitektur wurde 1966-1968 nach den Plänen von Gottfried Böhm erbaut. Nach der Pilgermesse und einer Führung von Franziskanerpater Bernhardin ging es weiter ins Neanderthal. Das Museum zeigt eine Zeitreise durch die Menschheitsgeschichte und die Fundstelle ist heute in einen Park eingebunden. Mit vielen neuen Eindrücken kehrten die kfd-Frauen nach Neuss zurück.

Ria Mense



Priesterweihe Diakon Liesen

Am 1. Juli 2011 empfing Diakon Heinrich Liesen, der zuvor Praktikant in der Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte, insbesondere in St. Marien war, durch Joachim Kardinal Meisner im Kölner Dom die Priesterweihe.

Herzliche Glückwünsche und Gottes Schutz und Segen!

Am Samstag, dem 8.10.2011 feierte er die Hl. Messe im Quirinuskloster und spendete den Primizsegen.

Nach seiner Weihe ist er jetzt als Kaplan in Leverkusen tätig.

Resi Linßen



Pfarr- und Kindergarten- fest in St. Pius

Nach der Festmesse am 18.09.2011 wurde unsere Pfarrkirmes eröffnet. Beim bunten Treiben auf dem Kirchplatz wurde von vielen Gläubigen die Chance genutzt, mit unserem „neuen“ Pfarrvikar, Pastor Jürgen Arnolds, Kontakt aufzunehmen. Das Fest fand sehr großen Anklang, so wurden u.a. 400 Kinderkarten mit je 6 Spielen ausgegeben und es wurden über 2000,- EUR erwirtschaftet. Mit diesem Geld unterstützen wir die Afrikamissionare „Weiße Väter“, die „Junge Kirche“, die Messdiener, die kfd-Stiftung St. Hedwig und den Förderverein des Kindergartens. Unser Fest fand seinen Abschluss mit dem gut besuchten Pfarrkonzert am 23.09.2011.

Lothar Richers



Spontane Spendenaktion

Am Rande der Spendenaktion: ein Straßenbahnfahrer hält klingelnd seinen Zug an und reicht aus der Fahrerkabine 20 EUR für unsere Spendendosen (leider existiert kein Foto). Groß und Klein hatten viel Freude bei dieser spontanen Aktion, die dank des Einsatzes aus unseren vier Pfarren den unglaublichen Spendenbetrag von insgesamt 3.726,94 EUR für die Hungernden in Ostafrika ergab.

Ursula Kurella



Kurz und Knapp

Kinderpfarrbrief

Die Kinderseiten zum Pfarrbrief „Werde Mensch!“ liegen an den Schriftenständen unserer Gemeinden zum Mitnehmen aus. Allen Kindern viel Spaß!

Das „Gesellige Tanzen“= Seniorentanz

findet nach wie vor in der Pius-Pfarre jeden Mittwoch statt, jedoch ab sofort von 16:00 - 18:00 Uhr (bisher ab 17.00 Uhr). Jeder ist herzlich eingeladen. Informationen bei Liesel Henkel, Tel. 42618

Termine kfd

Mi. 30.11. 15:00 Uhr gemeinsame Adventfeier aller kfd-Mitglieder von Neuss Mitte im Marienhaus.

Termine kfd St. Pius

Di. 29.11.2011, 15:00 Uhr, Jahreshauptversammlung mit anschließendem Besinnungsnachmittag. Referentin: Frau Voß-Goldstein, Thema: „Maria von Magdala“

Termine kfd HI Dreikönige

Mi. 7.12. Ausflug zum Weihnachtsmarkt nach Bonn, nähere Angaben in den Pfarrnachrichten.

Licht von Bethlehem

In diesem Jahr findet die ökumenische Aussendungsfest für das Licht von Bethlehem am 15.12. um 18:00 Uhr in St. Pius statt.

Adventsfenster

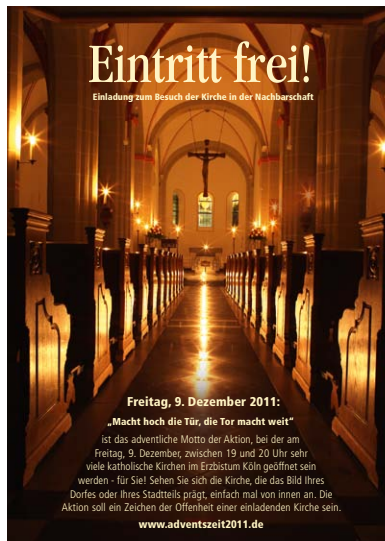
Viele Gastgeber in der Pfarreiengemeinschaft laden an jedem Abend der Adventszeit 17:30 Uhr zum Besuch eines Adventsfensters ein. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen und überall willkommen. Sie finden die konkreten Adressen und Termine in den ausliegenden Handzetteln und auf den Plakaten.

Festschrift zum 100jährigen Jubiläum von HI. Dreikönige

Eine interessante, umfangreiche Festschrift mit vielen Bildern kann für 4 EUR in der Bücherei (Jülicher Str. 61) erworben werden. Öffnungszeiten: So. 10-12:30 und Mi 16:30 bis 18 Uhr.

Abend der offenen Kirchen

Am 09.12. werden zwischen 19:00 Uhr und 20:00 Uhr im gesamten Erzbistum die katholischen Kirchen geöffnet. Auch hier bei uns in der Pfarreiengemeinschaft werden Sie die Kirchen geöffnet finden - für ein stilles Gebet, für ein Gespräch, für Hinhören auf Musik...



Adventszeitung

Wie bereits vor einigen Jahren erfolgt, so wird auch in diesem Jahr eine „Adventszeitung“ des Generalvikars an alle katholischen Haushalte im Erzbistum verschickt.

Herzlich willkommen !

Am 16. Oktober 2011 wurde der neue Krankenhauseelsorger, Pfarrer Thomas Ant, eingeführt. Ihm ist die Seelsorge für das Etiennekrankenhaus und das Lukaskrankenhaus anvertraut. Die Sonntagsmessen sind:
Sonntag 09:30 Uhr im Etiennekrankenhaus,
Sonntag 18:00 Uhr im Lukaskrankenhaus.



Sternsingen 2012

Um den Dreikönigstag (6. Januar 2012) werden die Sternsinger unterwegs sein und den Segen Gottes in die Häuser unserer Pfarren tragen. Sie sammeln Spenden für Kinder in Afrika, Asien, Latein-

amerika und Osteuropa. Für das Sternsingen suchen wir noch Kinder und Begleiter, die sich für diese wichtige Aktion engagieren.



Näheres zur Teilnahme und zum Besuch (ggf. Eintragung in Listen) erfahren Sie in den Pfarrnachrichten.

„Ein Segen für die Liebe...“

...ist das Thema eines Wortgottesdienstes mit Pfarrer Herbert Ullmann am Valentinstag, Dienstag, 14.02.2012 um 19:30 Uhr in der Dreikönigenkirche, zu dem wir herzlich einladen. An diesem Abend sind verliebte, junge & ältere, fromme & weniger fromme Paare, Christinnen & Christen aus allen Konfessionen eingeladen, sich bewusst Zeit zu schenken für einander und für Gott – im gemeinsamen Singen, im Beten, im Nachdenken und Hören, im Betrachten und Da-sein. Anschließend gibt es die Möglichkeit zur Begegnung.

Aus dem Urlaub mitgebracht!

Maria als werdende Mutter und Josef auf dem Weg nach Bethlehem.

Bei Mittenwald entdeckten wir inmitten von Buckelwiesen die wunderschöne Kapelle:

Maria Rast, in der wir passend zum Thema unseres Pfarrbriefs: „Werde Mensch“ diese seltene Mariendarstellung entdeckten.



Hildegard und Mathilde Depner

31. Mai bis 30. September 2011 in St. Quirin - Hl. Dreikönige - St. Pius - St. Marien

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Bangura, Viktoria
Baron, Leon
Böhle, Piet Jan
Breidenbach, Lea Celine
Breuer, Henry Rurick
Broegelmann, Maximilian Vincenzo
Brosch, Frida Johanna
Brucke, Matilda Maria
Cardoso de Oliveira, Gloria Lua
D'Ambra, Clara-Sophie
Demiri, Clara
Franczyk, Lena
Frings, Moritz Ferdinand
Hermanns, Anna-Maria
Hillebrand, Anna Julia
Jackson, Maximilian Jakob William
Jindra, Sigrun Cäcilie
Jung, Niklas
Kimmel, Levi Jakob
Klingen, Carolina Sophie
Klinkner, Johanna Cornelia
Krahm-Brosch, Lennard Jasper Oliver
Kratzke, Fabian Martin
Langer, Johannes Cornelius Maximilian Quirinus
Lenzen, Ana Gloria Sofia
Merckens, Felix Julius
Meyen, Josefina Helene
Nani, Riccardo
Nietz, Eric Marcel
Pelzer, Paula Johanna
Pohl, Leonie Elisabeth
Rossi, Alessia Sophia
Saebel, Paul
Schroth, Kerstin
Schu, Sophia Katharina Isolde
Schwarz, Julius Lean
Steiner, Ella Mathilda
Zimmermann, Maria

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

David Hernandez Lopez und Anna Maria Pozny
Matthias Heinrichs und Frauke Jordt
Holger Diekneite und Sabrina Uta Freiburg
Norbert Maria Tolksdorf und Gisela Braun
Alexander Bessel und Ulrike Gabriele Ciecierski
Ralf Simon Aschenbeck und Nedesha Pawlona Echinger
Hans Bernhard Ackermann und Christine Weiß
Andrè Johannes Uhr und Bärbel Schillings
Renè Rommerskirchen und Angie Lilienthal
Christian Buchbender und Shirin Zarghooni
Thorsten Stefanowski und Sylvia Braschke
Andreas Könen und Hanna Orłowski
Sebastian Verweyen und Birte Heßeling
Volker Matula und Marion Desirée Cals y Abshof
Richard Alan Dubose und Vera Büchel
Denis Lukacs und Määdalina Veronika Rotaru
Friedrich Karl Kassler und Marion Voetter
Marcel Schlösser und Verena Katharina Lewin
Wolfgang Müller und Tamara Susan Fischer
Christian Hoppe und Cathrin Cüppers
Dirk Küpper und Elisa Maria Vidal De Matos
Markus Buckner und Karol na Ewa Swiderska
Björn Andersen und Eva Maria Michel
Stefan Bergmann und Uta Pudewell
Markus Haaß und Tessa Werner



In die Ewigkeit gerufen:

Bebber, Cäcilie 80 Jahre
Becker, Marianne 78 Jahre
Bickel, Hans-Joachim 63 Jahre
Broermann, Bernhard Franz Reinhold 80 Jahre
Broich, Gertrud 83 Jahre
Claßen, Johann 95 Jahre
Compagnon, Luigi 71 Jahre
Dietz, Elisabeth 79 Jahre
Dvorak, Sofia 89 Jahre
Eigen, Irmgard 72 Jahre
Franken, Josef Wilhelm 82 Jahre
Gerdes Elisabeth 59 Jahre
Grabietz, Heinz Max 79 Jahre
Hartmann, Peter 84 Jahre
Heckhausen, Martin 44 Jahre
Hellendahl, Renate 68 Jahre
Hill, Helmut Ferdinand 84 Jahre
Höing, Gertrud Agnes 87 Jahre
Hüsgen, Karl 85 Jahre
Huth, Peter 81 Jahre
Jannach, Thomas 46 Jahre
Jirgl, Klaus-Dieter 61 Jahre
Kabus, Siemund 74 Jahre
Kettler, Wilhelm 86 Jahre
Kisters, Heinrich 82 Jahre
Koch, Gottfried 86 Jahre
Kolmar, Edelgard 72 Jahre
Konczal, Antonius 84 Jahre
Krichel, Gustav 81 Jahre
Küpfer, Hanne 84 Jahre
Lakatos, Zoltan 64 Jahre
Lammerz, Heinz 73 Jahre
Leven, Wilhelm 75 Jahre
Lewandowsky, Helene 96 Jahre
Lyrmann, Wilhelm 81 Jahre
Maaßen, Gertrud 91 Jahre
Maaßen, Hans 77 Jahre
Maier, Hans 74 Jahre
Matusiak, Barbara 61 Jahre
Mausberg, Hans Hubert 83 Jahre
Meisen, Lothar Ludwig 76 Jahre
Merks, Paul 58 Jahre
Müller, Anna 87 Jahre
Müllers, Elisabeth 99 Jahre
Nehring, Wilhelm 60 Jahre
Pennig, Käthe 91 Jahre
Pies, Hans Peter 67 Jahre
Piszczor, Paul Rudolf 52 Jahre
Pohl, Paul 78 Jahre
Praetz, Siegrid 72 Jahre

Rehani, Ingrid 80 Jahre
Richter, Bernd 66 Jahre
Röger, Ottilie Gertrud 99 Jahre
Roth, Werner 87 Jahre
Schleinitz, Manfred 59 Jahre
Schmidt, Josef 86 Jahre
Schmidt, Renate 86 Jahre
Schmitz, Maria 74 Jahre
Schneider, Jutta 67 Jahre
Schumacher, Wilhelm Josef 80 Jahre
Semzowa, Elisabeth 82 Jahre
Siebertz, Maria Natalia 81 Jahre
Sofie Krings, Sofie 87 Jahre
Spicker, Bernhard 67 Jahre
Starnofski, Luzia 51 Jahre
Stockbrügger, Fritz 76 Jahre
Stoffel, Heinrich 90 Jahre
Tegtmeier, Maria 84 Jahre
Thissen, Johanna 86 Jahre
Ulrich, Friedrich Josef 79 Jahre
Wallrath, Katharina 69 Jahre
Weifels, Renate 75 Jahre
Weisheim, Karl Friedrich 71 Jahre
Zichosch, Herbert Leo 76 Jahre

Berichtigung:

Bei der Chronik im Sommerpfarrbrief: „Gottes Haus“ hat uns der Computer bei einigen Namen zum Narren gehalten. Die Redaktion möchte dafür um Entschuldigung bitten und die Namen an dieser Stelle berichtigen.

In die Ewigkeit gerufen:

St. Quirin:

Piel, Josef Theodor 81 Jahre
Schneider, Jürgen Manfred 47 Jahre

Hl. Dreikönige:

Cremer, Max Johann 88 Jahre
Holdgrün, Juliana 97 Jahre
Odenthal, Jürgen, 71 Jahre

St. Pius:

Hamacher, Jakob Theodor 84 Jahre
Roß, Johann 87 Jahre



Festtag zum 100 jährigen Jubiläum am 6. November 2011 in Heilige Dreikönige mit Erzbischof Joachim Kardinal Meisner.





Gottesdienste von Heiligabend bis Erscheinung des Herrn

Heiligabend	Dreikönige	14:30	Vorweihnachtlicher Kleinkindergottesdienst mit Krippenspiel (keine Messfeier)
	Quirinumünster	16:00	Vorweihnachtlicher Kindergottesdienst mit Krippenspiel (keine Messfeier)
	Marien	16:00	Kinderchristmette
	Pius X.	16:00	Kinderchristmette
	Kamillus	17:00	Christmette
	Dreikönige	17:30	Vorweihnachtlicher Kindergottesdienst mit Krippenspiel (keine Messfeier)
	Marienberg	18:00	Christmette
	Barbara	18:30	Christmette
Heilige Nacht	Quirinumünster	22:00	Christmette
	Dreikönige	22:00	Christmette
	Marien	22:00	Christmette
1.Weihnachtstag	Marienberg	8:00	Festmesse
	Quirinumünster	10:00	Lat.Hochamt
	Marien	10:00	Festmesse
	Dreikönige	10:00	Festmesse
	Quirinumünster	11:30	Festmesse
	Marien	11:30	Festmesse
	Dreikönige	11:30	Festmesse
	Marien	18:00	Festmesse
Pius X.	19:00	Festmesse mit Spontanchor	
2.Weihnachtstag	Marienberg	8:00	Festmesse
	Barbara	8:45	Festmesse
	Quirinumünster	10:00	Lat.Hochamt
	Pius X.	10:00	Festmesse
	Dreikönige	11:30	Festmesse
	Kamillus	11:30	Festmesse
	Marien	11:30	Hochamt
	Marien	18:00	Festmesse
Sylvester	Quirinumünster	18:00	Dankmesse
	Marien	18:00	Dankmesse
	Pius X.	18:00	Dankmesse
Neujahr	Marienberg	9:00	Festmesse
	Quirinumünster	10:00	Lat.Hochamt
	Marien	11:30	Festmesse
	Dreikönige	11:30	Festmesse
	Marien	18:00	Festmesse
Erscheinung des Herrn	Marienberg	7:30	Festmesse
	Marien	9:00	Festmesse
	Sebastian	11:30	Festmesse
	Dreikönige	18:00	Festmesse zum Patrozinium
	Quirinumünster	18:00	Messe

Ewiges Gebet

Sylvester, 31.12.2011 St. Marien

Neujahr, 1.1.2012 Quirinuskloster

Erscheinung des Herrn, 6.1.2012 Hl. Dreikönige

Samstag, 21.1.2012 St. Pius X.

Sternsingen:

Donnerstag, 5.1.2012, 11 Uhr Hl. Dreikönige:

Gemeinsamer Gottesdienst aller Sternsinger der Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte

Vorbereitung auf Weihnachten

Besondere Beichtzeiten:

Täglich montags bis samstags:

10-11.15 Klosterkirche St. Sebastian

Täglich montags bis freitags:

12.15-17.45 Uhr Klosterkirche St. Sebastian

Samstags vor dem 4. Advent, 17.12.2011:

10.00-11.15 Uhr St. Sebastian (P. Gregory)

10.30-11.30 Uhr Quirinuskloster (Msgr. Assmann)

16.00-17.00 Uhr St. Marien (Msgr. Korfmacher, Pfr.i.R. Nienaber)

16.00-17.00 Uhr Hl. Dreikönige (OStR i.R. Lehmann-Henseling)

17.00-17.15 Uhr St. Pius X. (Pfr. Arnolds)

Heilig Abend, 24.12.2011

10.00-11.15 Uhr St. Sebastian (P. Gregory)

10.30-11.30 Uhr Quirinuskloster (Msgr. Assmann, Dr. Kohlgraf)

11.00-12.00 Uhr Hl. Dreikönige (OStR i.R. Lehmann-Henseling, Pfr. Arnolds)

11.00-12.30 Uhr St. Marien (Msgr. Korfmacher, Pfr.i.R. Nienaber)

Beichtgelegenheit für Kinder mit gemeinsamer Vorbereitung:

Mittwoch, 21.12.2011, 15.30 Uhr Quirinuskloster

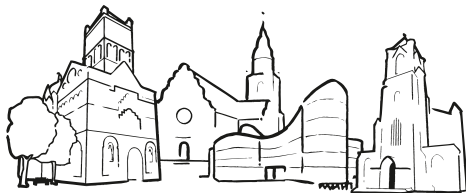
Bußgottesdienst mit anschließender Beichtgelegenheit

Mittwoch, 21.12.2011, 18.30 Uhr St. Marien

Frühschichten im Advent

In Hl. Dreikönige freitags um 6.30 Uhr als Messfeier, anschl. Frühstück

In der Krypta des Quirinusklosters dienstags um 7 Uhr (Zugang über Sakristei, gegenüber Café Küppers), vorbereitet von der Jungen Kirche und dem Gymnasium Marienberg, anschl. Frühstück im frings.



Pastoralbüro der Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte

Büro am Quirinusmünster, Freithof 7, 41460 Neuss

Renate Pütz: Tel. 02131/222327, Fax 02131/278624, pfarrbuero@st-quirinus-neuss.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:30-11:30 und Mo+Mi 15-17 Uhr

Kontaktbüros

Büro an St. Marien, Marienkirchplatz 28-30, 41460 Neuss

Ilse Wolff: Tel. 02131/21256, Fax 02131/278537, pfarrbuero@st-marien-neuss.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:30-11:30 und Di 14-17 Uhr

Büro an Hl. Dreikönige, Jülicher Straße 63, 41464 Neuss

Elke Krapohl: Tel. 02131/42550, Fax 02131/48511, info@hl-dreikoenige-neuss.de

Öffnungszeiten: Mo+Mi+Fr 9:30-11:30 und Di+Do 15-17 Uhr

Büro an St. Pius X., St. Piuskirchplatz 5, 41464 Neuss

Elke Porten: Tel. 02131/ 40 26 625, Fax 02131/ 40 26 626 pfarrbuero@st-pius-neuss.de

Öffnungszeiten: Mo+Di+Do 9:30-11:30 und Fr 15-17 Uhr

Pfarrer

Msgr. Guido Assmann, Freithof 7, 41460 Neuss,

oberpfarrer@st-quirinus-neuss.de

Tel. 02131/314 33 10

Pfarrvikare

Msgr. Wilfried Korfmacher, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss,

Jürgen Arnolds, Münsterstraße 9, 41460 Neuss,

Tel. 02131/271944

Tel. 02131/ 52 34 864

Kaplan

P. Gregory, Niederstraße 65, 41460 Neuss,

Tel. 02131/276725

Diakone

Michael Thiele, Jülicher Straße 63, 41464 Neuss,

Hermann-Josef Lorenzen, Minkel 12a, 41472 Neuss,

Tel. 02131/409431

Tel. 02131/468278

Gemeindereferent/in

Winfrid Schäfer, Bleichgasse 8, 41460 Neuss,

Maria Moormann, Alt Vorst 26b, 41564 Kaarst,

Tel. 02131/275410

Tel. 02131/1519333

Subsidiare und weitere Priester

Pfr. Prof. Dr. Michael Durst, Blücherstraße 20, 41460 Neuss,

Pfr. Elmar Kirchner, Elisenstraße 9, 41460 Neuss,

Pfr. Dr. habil. Peter Kohlgraf, Freithof 3, 41460 Neuss,

OStR Pfr. i.R. Volker Henseling, Jülicher Straße 59,

P. Dr. Ludger Antonius Müller, Marienkirchplatz 26, 41460 Neuss

Pfr. i.R. Michael Nienaber, Marienkirchplatz 32, 41460 Neuss,

Tel. 02131/21432

Tel. 02131/5253053

Tel. 02131/4740328

Tel. 02131/42565

Tel. 02131/25021

Kirchenmusiker:

Seelsorgebereichskantor Stefan Palm, Tel. 02461/1864, kantor@st-marien-neuss.de

Münsterkantor Joachim Neugart, Tel. 02131/21719, muensterkantor@st-quirinus-neuss.de

Regionalkantor Michael Landsky, Tel. 02181/212233, michael.landsky@t-online.de

Telefonseelsorge:

Anonym, kompetent, rund um die Uhr: 0800/111 0 111 + 0800/111 0 222

Pfarrnachrichten online:

www.neuss-mitte.de; Newsletter bestellen: webmaster@neuss-mitte.de

Unser Spendenkonto:

KGV Neuss-Mitte, 93365914, Sparkasse Neuss, BLZ 305 500 00

Bitte unbedingt den Verwendungszweck angeben, damit Spenden zugeordnet werden können.

Spendenbescheinigung möglich: Bis 200 EUR gilt der Einzahlungsbeleg;

Bei Beträgen über 200 EUR bitte im Überweisungstext angeben: Zweck, Straße, Hausnummer, Postleitzahl.

Sakramente

Taufe

Das Taufsakrament wird an jedem Sonntagnachmittag um 15 Uhr gespendet. Der Taufort wechselt zwischen den vier Pfarrkirchen: Am 1. Sonntag im Monat im Quirinusbücherei, am 2. Sonntag in der Dreikönigenkirche, am 3. Sonntag in St. Marien und am 4. Sonntag in St. Pius X. (14 Uhr). Die genauen Termine können in den Pfarrbüros erfragt werden. Taufeltern aus allen vier Pfarreien können aus der Terminliste die Taufkirche und den Termin frei auswählen.

Hochzeit

Sie möchten heiraten? Dies ist montags bis samstags möglich, am Samstag um 13 Uhr oder um 14.30 Uhr, sowie vormittags um 9 und um 10.30* Uhr.

(*Wegen Beichtzeit nicht im Quirinusbücherei.)

Ehejubiläen nehmen wir mit großer Freude in die Gemeindemessen hinein. Sondergottesdienste sind bei frühzeitiger Terminabsprache zu den gleichen Uhrzeiten wie die Trauungen möglich.

Krankensalbung

Die Krankensalbung wird gerne von uns Priestern in den Seniorenheimen, Krankenhäusern und zu Hause gespendet, ebenso die Krankenkommunion durch Priester, Diakon oder dafür bischöflich Beauftragte. Teilen Sie uns Ihre Bitte um einen Besuch über die Pfarrbüros mit.

Intentionen

Gerne nehmen wir Ihre Gebetsanliegen, so genannte Intentionen in unsere Messfeiern mit hinein. Der Sonntagmorgen soll aber weiterhin reserviert sein für die Gebetsanliegen der Kirche und unserer Pfarrgemeinden. Hier nehmen wir keine privaten Intentionen an. Ist jemand verstorben, so kann am Tag der Beisetzung gerne auch in den täglichen Morgenmessen um 9 Uhr namentlich für die Verstorbenen gebetet werden.

Impressum

Unser Pfarrbrief Nr. 3/2011

Fotos:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Neuss-Mitte.

E-Mail: pfarrbrief@neuss-mitte.de

Redaktion: Marius Fister, Dr. Helmut Gilliam, Uta Happekotte, Ludwig Jürgens, Ursula Kurella, Resi Linßen, Manfred Loetzner, Dr. Karl Remmen, Ursula Voigt, Bernhard Wehres, Dr. Hans-Peter Zils

Kinderseiten zum Pfarrbrief: Gabriele Peschen
Für den Inhalt der unterzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Hans Blinken, Mathilde Depner, Anton Deiringer, Dr. Helmut Gilliam, Peter Gottselig, Detlef Gronkowsky, Barthel Haeffs, Annemarie Hohenecker, Frank Kurella, Andreas Kreuer, Familie Langer, Gottfried Linssen, Andreas Mucha, Irmgard Nelißen, Rita Neudeck, Axel Olschinski, Karl Remmen, Gerhard Rikowski, Wilfried Römer, Christoph Schillings, Ernst Stock, Uwe Strunck, Bernhard Wehres, Hildegard Wehres, Josef Werner.

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit und gesegnete Weihnachten.

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief mit dem Titel „Sonntag“ ist Sonntag, der 12.2.2012



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika
50 Jahre

„Vor 50 Jahren wurde das bischöfliche Hilfswerk Adveniat gegründet. Einer der Motoren war damals der aus Neuss stammende Kölner Erzbischof Josef Kardinal Frings und dessen Generalvikar Teusch. Das Erzbistum Köln feiert das Jubiläum am 3. Advent im Kölner Dom. Dazu hat der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner Bischöfe aus Lateinamerika eingeladen.

Am Vortag des 3. Advent, Sa., 10. Dezember gibt es mehrere regionale Veranstaltungen. Ich freue mich, dass einer der bischöflichen Gäste, Bischof Dom Sinesio Bohn aus Santa Cruz in Brasilien, dabei Neuss besuchen wird, um Dank zu sagen für die geleistete Hilfe und um den Herkunftsort von Kardinal Frings zu besuchen.“ schreibt Msgr. Guido Assmann und lädt herzlich ein zur:

Regionalen Veranstaltung in Neuss am 10. Dezember 2011:

- 17.15 Uhr Besuch des Kardinal-Frings-Denkmal
Empfang durch die Kardinal-Frings-Gesellschaft. Erläuterung des Denkmals, der Bodenplatte aus Bronze mit der Erinnerung an die Gründung des bischöflichen Hilfswerkes Adveniat durch die Kardinal-Frings-Gesellschaft
- 17.30 Uhr Besuch des Familienzentrums St. Quirin, Münsterplatz 16
Öffnung des Adventsfensters, Singen von Adventsliedern, kleiner Umtrunk und Adventsgebäck.
- 18.00 Uhr Bühne des Weihnachtsmarktes, Münsterplatz, 30 Minuten Programm (Gespräch mit Musik), Moderator: Joachim Braun, Familienforum Edith Stein, Neuss
Musik: Choralcanto Neuss mit Michael Landsky und Gregor Linßen lateinamerikanische Lieder unter dem Motto „Spuren der Einen Welt“ sowie neue und traditionelle Lieder zur Adventszeit.
- 19.00 Uhr Pontifikalamt in der Münsterbasilika St. Quirin mit Bischof Bohn. Predigt: Bischof Bohn
- 20.00 Uhr Umtrunk und Gespräch für Interessierte im Gregoriusaal des Quirinmünsters, Moderiert von Joachim Braun, Familienforum, Getränke und Knabbereien aus dem Eine-Welt-Laden Hl. Dreikönige

adveniat Spendenkonto: Kto. 345
BLZ 360 602 95 Bank im Bistum Essen

